Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatte „Plauderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 89 | Samstag, den 24. Juli 1920 | 71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Plauderstübchen“ Nr. 30.

Polen in Not.

Im April dieses Jahres waren die Verhandlungen zwischen Polen und Rußland so weit vorgeschritten, daß berechtigte Hoffnung auf einen Friedensschluß zwischen den beiden Staaten bestand. An der Forderung der Polen, daß durch eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit der Gebietsteile, die zwischen der bisherigen polnischen Grenze und derjenigen von 1772 liegen, entschieden werden müsse, sind aber die Verhandlungen gescheitert. Unmittelbar darauf begann am 25. April unter Führung Pilsudskis ein allgemeiner Angriff der polnischen Armee an der wolhynischen und podolischen Front. Schon wenige Tage darauf erschien ein amtlicher polnischer Tagesbericht, in dem die Niederlage von 28 Divisionen Infanterie und 17 Divisionen Kavallerie der Roten Armee und gleichzeitig unendliche Beute gemeldet wurde, die den Polen dabei in die Hände gefallen sei. Man hatte schon damals allen Grund, die großsprecherischen Siegesmeldungen der Polen mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Die Ereignisse der nächsten Monate haben die Berechtigung des geringen Vertrauens zur Schlagfertigkeit der polnischen Armeen nur allzu sehr bestätigt.

Heute hat sich das Blatt vollkommen gewendet. Der polnische Angriff ist nicht nur zum Stehen gekommen, sondern die Bolschewisten haben ihrerseits die Offensive ergriffen, die polnische Front durchbrochen und sind in konzentrischem Vorgehen auf Warschau begriffen, indessen die polnische Armee sich immer weiter zurückzieht.

Polen weiß jetzt in seiner Notlage nichts Besseres zu tun als Herrn Grabski nach Spa mit der Bitte um Hilfe zu schicken, gerade also den Mann, der mit der Offensive Polens niemals einverstanden war und seinerzeit wegen der oben genannten Forderungen der Polen den Vorsitz im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtages niederlegte. Die Hoffnung Polens, daß sie die Entente zu einer weitgehenden Hilfeleistung bereit finden werde, müssen bisher als gering bezeichnet werden. Lloyd George hat bekanntlich dem Vertreter Polens kürzlich rundweg erklärt, daß er nicht daran denke, die Polen zu unterstützen, nachdem sie seinerzeit von England eindringlich genug gewarnt worden sind, so gewagte Experimente, wie es der Angriff Pilsudskis war, zu unternehmen.

Neuerdings scheint es trotzdem, als wolle der Verband eingreifen. Wie nämlich in der Grenzpressekonferenz in Spa mitgeteilt wurde, schließen sich die alliierten Bestrebungen an folgende vier Friedenspunkte von Krassin an. Polen soll sofort Frieden erbitten und seine Armee aus dem russischen Gebiet zurückziehen. Wenn die Russen dann weiter angreifen, werden die Alliierten-Armeen das eigentliche Gebiet Polens verteidigen. Es wird eine Friedenskonferenz zwischen den Randstaaten, Polen und Rußland nach London einberufen, um die Grenzbestimmungen im Osten zu treffen.

Die Nervosität in Warschau ist inzwischen aufs höchste gestiegen. Kein Mensch weiß, wie man die bolschewistischen Angriffe zum Stehen bringen soll. Herr Patek hat in einer vertraulichen Besprechung mit seinen Generalen erklärt, daß die Reserven Polens erschöpft seien und eine Fortsetzung des Kampfes in Verteidigung nur noch wenige Wochen möglich sei. So streckt man denn in Warschau in der höchsten Not Friedensfühler aus. Es ist mehr denn fraglich, ob Sowjetrußland in dem Augenblick, wo es den Zusammenbruch Polens deutlich vor Augen sieht, sich zu solchen Verhandlungen bereitfinden wird. In Moskau hat man die Ueberheblichkeit Polens, die sie sich anläßlich der im April dieses Jahres eingeleiteten Verhandlungen dokumentierte, keineswegs vergessen. Gewiß wenn Polen jetzt seine bisherige Ost-Politik angesichts seiner schwierigen militärischen Lage einer gründlichen Revision unterziehen wollte, wird man in Moskau kaum geneigt sein, Friedensverhandlungen einzuleiten, es sei denn, daß Polen auf die Forderungen eingeht, die vielmehr die Sowjet-Regierung zweifellos stellen wird, aber vor dem angekündigten Eingriff der Entente zurückschreckt und sich zu Verhandlungen bequemt.

Betrachtet man die Forderungen der Entente in der Entwaffnungsfrage gegenüber Deutschland, so müßte man beinahe fast den Eindruck gewinnen, als hätte Lloyd George Hoffnung darauf, in letzter Stunde durch einen Friedensschluß mit Sowjetrußland auch einen weiteren Vorstoß der bolschewistischen Armee zum Stehen zu bringen. Ist das aber nicht der Fall, so muß das Vorgehen der Entente gegenüber Deutschland als unverständlich bezeichnet werden. Denn nach dem Zusammenbruch Polens würde Deutschland das letzte Bollwerk gegen den Bolschewismus sein. Die Gefahr, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen Deutschland droht, liegt auf der Hand. Kein vernünftiger Politiker und kein vernünftiger Mensch kann sich heute einem Zweifel darüber hingeben, daß Deutschland mit 150 000 oder gar 100 000 Mann unmöglich in der Lage ist, einem bolschewistischen Angriff einen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen, und gleichzeitig im Innern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Es ist und bleibt eine Täuschung, wenn die Entente glaubt, daß die Gefahr des Bolschewismus von Deutschland nur deshalb immer an die Wand gemalt wird, um für sich bessere Bedingungen zu erzielen.

Das russische Problem ist nicht gelöst und so lange es nicht gelöst ist,, bleibt die gesamteuropäische Lage ungewiß und gefährdet. Rußland ist nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch militärische das Land der unbegrenzten Möglichkeiten in Europa. Diese Tatsache ist durch die Mißerfolge der Polen mit ganzer Schärfe wieder in die Erscheinung getreten. Bricht Polen unter der roten Sturzwelle vollkommen zusammen, so weiß kein Mensch, was in den nächsten Wochen in Deutschland geschehen kann. Man hat in Spa der deutschen Regierung die Hände gebunden, um sich für alle Zeiten einen deutschen Angriff zu sichern. Man hat aber gleichzeitig damit dem Bolschewismus die Hände freigemacht, und er wird die Gunst des Augenblicks zu benutzen wissen.

Zur Tagesgeschichte.

Ebert kandidiert wieder.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, hat sich der Reichspräsident Ebert bereit erklärt, bei der Präsidentschaftswahl wieder zu kandidieren. Die Sozialdemokraten wollen ihn wieder aufstellen, doch bestehen auch in ihren Kreisen dagegen ernsthafte Bedenken. Es wird aber behauptet, die Sozialdemokraten hätten keinen anderen Kandidaten als Ebert zur Verfügung außer Scheidemann, der aber nicht kandidieren will.

Kommunistische Rüstungen?

Aus Insterburg wird der „Ostpreuß. Ztg.“ über eine rege Tätigkeit für eine in Ostpreußen zu bildende Rote Armee berichtet. Namentlich auf dem verkehrsreichen Insterburger Bahnhof soll im geheimen eine eifrige Agitation betrieben werden. Die Angeworbenen erhalten einen größeren Vorschuß und werden nach Königsberg und anderen Orten geschickt, wo sie sich bereit zu halten haben. In der Königsberger Stadtverordnetenversammlung hat dieser Tage ein Vertreter der Unabhängigen diese Agitation offen zugegeben, und eine kommunistische Rednerin führte in öffentlichen Versammlungen die berüchtigten Flintenweiber der Bolschewisten den Frauen als „leuchtendes Beispiel“ vor Augen.

Ein Kronprinzen-Interview.

Der „Chicago Tribune“ entnimmt die „Voss. Ztg.“ einen Bericht über eine Unterredung mit dem Kronprinzen in Wieringen. Der Kronprinz erklärte es für unter seiner Würde, zu fliehen. Er sei überzeugt, in einiger Zeit mit Zustimmung der Entente seine Freiheit wiederzuerlangen. Er hätte niemals sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen. Er werde auch nicht überwacht, sondern stehe unter dem Schutze des Bürgermeisters.

Die Kappistenverfolgung.

Der unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Stein arbeitende paritätisch zusammengesetzte Untersuchungsausschuß im Reichswehrministerium für die Prüfung des Verhaltens der Offiziere während der Märzvorgänge schloß die Untersuchung gegen die Marineoffiziere ab. Insgesamt waren 230 Offiziere beschuldigt. Der Ausschuß schloß die Fälle folgendermaßen ab:

1. Bei 5 Fällen ist Verabschiedung beantragt.
2. Bei 13 Fällen Dienstenthebung.
3. Bei 41. Fällen Beurlaubung.
4. Bei 11 Fällen Versetzung.
5. Bei 21 Fällen Umkommandierung.
6. Bei 12 Fällen Disziplinaruntersuchung.
7. Bei 120 Fällen wurde beantragt, nichts zu unternehmen.

Bei den unter 1 bis 4 genannten Fällen sind die Akten sämtlich dem Oberreichsanwalt zur gerichtlichen Klarstellung und eventuellen Aburteilung übergeben worden. Außerdem wurden in weiteren 30 Fällen der Anträge 5 bis 7 die Akten aus den gleichen Gründen dem Reichsanwalt überwiesen. Die Referate für die Beamten und das Unterpersonal der Marine werden in den nächsten Tagen ihre Arbeiten abgeschlossen haben.

Beschuldigungen gegen Offiziere aus der Reichswehr liefen im ganzen 509 ein, wovon zurzeit 360 erledigt werden. Als Revisionsinstanz für die angeblich wegen ihres Verhaltens in den Märztagen entlassenen Offiziere und Mannschaften der Reichswehr ist ein Referat eingerichtet worden, das mitten in der Arbeit steht.

Rechtfertigung der Regierung.

Billigung der Spa-Politik.

Berlin, 21. Juli.

Im Pfeilersaal des Reichskanzlerpalais traten heute vormittag um 11¼ Uhr die Mitglieder des Reichskabinetts, die deutschen Ministerpräsidenten oder ihre Vertreter und die für auswärtige Angelegenheiten in Betracht kommenden Reichsratsmitglieder zu der bereits angekündigten Besprechung über die Verhandlungen von Spa zusammen. Den Vorsitz führte der Reichskanzler, der heute früh in Berlin eingetroffen ist. Anwesend waren vom Kabinett diejenigen Mitglieder, die ressortmäßig für die Fragen zuständig sind. Auch Reichstagspräsident Löbe wohnte der Verhandlung bei. Der Reichskanzler hielt eine einleitende Ansprache. Darnach referierte Dr. Simons, nach ihm Scholz und Dr. Geßler. Der Reichsminister des Innern Koch verbreitete sich hauptsächlich über die Entwaffnungsfragen.

An die Referate schloß sich eine sehr eingehende und angeregte Aussprache, in der nach dem amtlichen Bericht von den verschiedensten Stellen die Sorge über die schweren militärischen Bedingungen zum Ausdruck kam, die uns von der Entente angesichts unserer schwierigen politischen Lage auferlegt sind. Ebenso wurden die Lasten des Kohlenabkommens für unsere Arbeiterschaft und für unsere Industrie sehr ernst beurteilt. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Delegation in Spa nicht in der Lage war, andere Ergebnisse zu erzielen. Es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alles daran gesetzt werden müsse, den Verpflichtungen des Abkommens gerecht zu werden.

Der Reichstag.

Nach dem Beschluß des Aeltestenausschusses tritt der Reichstag am 26. Juli, 5 Uhr, zu einer Vollsitzung zusammen, um den Bericht der Regierung über die Verhandlungen in Spa entgegenzunehmen. Bei seinem Zusammentritt wird dem Reichstag ein Weißbuch der Reichsregierung vorliegen, mit dessen Fertigstellung für Ende der Woche zu rechnen ist. Dieses Weißbuch wird auf Grund der Protokolle der Sitzungen in Spa die Erklärungen der deutschen und der gegnerischen Seite enthalten. Die Reichsregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß unser Vermerk „Sous reserve de l'article 7..“ die Unterschrift null und nichtig macht, ein Standpunkt, der den völkerrechtlichen Sätzen von der Haager Konferenz entspricht. Es wird auch aus den Protokollen der Wortlaut der Erklärungen von Lloyd George festgestellt werden können.

Die Sitzung des Reichstags soll nachmittags 5 Uhr beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Wiederholung der Präsidentenwahl und die Entgegennahme von Berichten des Reichskanzlers und des Außenministers über Spa, außerdem kleine Vorlagen. Es ist beabsichtigt, die Besprechung am Dienstag mittag 1 Uhr beginnen zu lassen und an diesem Tag noch zu Ende zu führen. Man hofft, das reichhaltige Programm bis Anfangs August bewältigen zu können.

Die Kämpfe im Osten.

Die Bolschewisten in Grodno.

Die Sowjettruppen haben Grodno besetzt; die Stadt ist durch Kavallerie eingenommen worden. Die Polen flüchten, ohne irgendwie ernsten Widerstand zu leisten. Auch in Galizien schreiten die Angriffe der Bolschewisten fort. Tarnopol ist von den Polen geräumt worden. An der Straße nach Lemberg stehen die Polen in schweren Kämpfen mit der 12. russischen Armee.

Die „Daily Mail“ meldet aus Warschau, daß die Lage in der Stadt beunruhigend ist. Der Geschützdonner von der Front wird bereits in Warschau vernommen. Der Warschauer Festungskommandant hat verboten, ohne besondere Erlaubnis die Stadt zu betreten.

In Bessarabien machen die Sowjettruppen gleichfalls Fortschritte. Die Bolschewisten sollen bei der Verfolgung bereits wiederholt die rumänische Grenze überschritten haben. — Nach einer Moskauer Meldung betont Lenin in einer Rede vor dem neugewählten Sowjet, daß Rußland nicht beabsichtige, nach der polnischen Niederlage den Feldzug fortzusetzen, da die Weltrevolution nur noch von innen aus fortschreiten werde.

Noch 80 Kilometer.

Die bolschewistischen Truppen stehen nur noch 80 Kilometer von der ostpreußischen Grenze entfernt. Es scheint indessen, als ob sie nicht beabsichtigen, eine Invasion zu unternehmen. An gutunterrichteter Seite nimmt man vielmehr an, daß nach Beendigung des Feldzuges gegen Polen wieder eine der berühmten Pausen eintritt. Die Gefahr einer Bedrohung Ostpreußens ist aber nur aufgeschoben, keineswegs beseitigt. Dringend ist, wie von zuständiger Stelle betont wird, auch vor der Vorstellung zu warnen, daß die bolschewistische Armee sich im nationalen Sinne so verändert habe, daß an eine Verständigung mit ihr zu denken sei. Sie ist noch immer ein festes zuverlässiges Werkzeug in den Händen Lenins und Trotzkis, deren politisches Ziel noch immer die Bolschewisierung Europas ist.

Nach einer Meldung aus Berlin hat sich Lloyd George auf den Standpunkt gestellt, zunächst die Bolschewisten und die Polen allein über den Waffenstillstand unterhandeln zu lassen. Erst wenn solche Verhandlungen ergebnislos verliefen, wäre ein Grund zur Intervention gegeben. In diesem Falle wäre England bereit, Truppen zur Unterstützung der Polen zu entsenden.

Selbsterkenntnis.

Ein Hirtenbrief an das polnische Volk.

Die polnischen Bischöfe, an ihrer Spitze Kardinal Dalbor in Posen und Kakowsky in Warschau, verbreiteten im Hinblick auf die schwere Notlage des polnischen Staates einen Hirtenbrief, in dem folgende bemerkenswerte Sätze vorkommen:

„Der Feind hat mit all seinen ihm zur Verfügung stehenden Kräften mobil gemacht, um unsere Grenze zu bedrohen. Der Geist des Antichristen ist der Antrieb zu seinen Eroberungszügen. In solch ernstem Augenblick halten wir es für unsere Pflicht, uns an das polnische Volk zu wenden. Seien wir eingedenk, daß Gott unser Schutz und unsere Hilfe ist. Er ließ diese schwere Zeit über uns kommen, um uns für unsere Sünden zu strafen. Haben wir nicht in egoistischer Weise unsere

▪ Diebstahl ▪

Bruch, Lekage

Aufruhr und Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-(fluss- und seewärts) sowie Landtransporte (Fuhre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Versand oder Bezug — stets zu zeitgemässen Bedingungen und billigsten Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.

Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Photographische Vergrösserungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art. Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins- und andere Gruppenbilder, empfehle äusserst preiswert.

Photo-Atelier Bogler für Portraits, Architektur und Landschaft.

Geisenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gefl. Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Zur besonderen Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflänzerweg 3.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterei-Anlagen, Spindelpressen Trauben- u. Obstmühlen, Fassdämpf- u. Brühapparate Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. — Kostenloser Vertreterbesuch.

Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung

einschl. Diebstahl, Beraubung, Plünderung.

Färberei u. chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben

sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Gesang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Tischlinoleum

für Möbelschreiner sehr preiswert.

H. Fröhlich, Eltville,

Tapetengeschäft.

Telephon 81. Telephon 81.

▪ Rettenmayer fährt die ganze Welt! ▪

Gegr. 1842

SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt unter voller Garantie

Uebersee-transporte mit Spezialmöbelkoffern

LAGERUNG von Möbeln und Gütern jeder Art in Spezillagerhäusern von über 25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkassi :-: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und Leckage, Beschlagnahme etc.

Policen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolasstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Cöln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 585 und 586. Postscheckkonto Frankfurt am Main 24220.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.

Herren- u. Knaben-

Bekleidung

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende

Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.

Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt, Wiesbaden Kirchgasse 56.

Großer Preisabschlag

auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und gewähre auf

schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf braune und weiße Schuhwaren

25% Rabatt

Auf Strohhüte 20 Prozent Rabatt.

Conserven- und Einmachgläser, bl. Steinzeug und Ständer

habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn,

Winkel am Rhein. Hauptstraße 24

Sonntags vollständig geschlossen.

VERGRÖSSERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhänger billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Soeben eingetroffen:

Der eigene Arzt im Viehstalle

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre Dr. Magerl und Dr. Geibel sowie der Pflanzenfachverständige Dr. Gehrmann geben in dem soeben in dritter neubearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, die der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch ist mit 130 Abbildungen und 3 farbigen zerlegbaren Modellen vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und 300 Seiten stark. Die

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch

an unsere Leser für nur 21,60 Mark

abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchem Viehbesitzer hunderte von Mark an Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler vorrätig in der Geschäftsstelle:

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, Kirchgasse 22, an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-, Gesamt- u. Einzelkurse für alle Fächer u. Kenntnisse, die der Geschäftsmann und der Bürger im kaufm. und wirtschaftl. Leben bedarf, zu Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und Privat-Unterricht für alle Arten Buchführung Bilanz-Abschlüsse kaufmänn. Rechnen Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare für die ganze Dauer des Unterrichts.

Herm. Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Creppapiere

in allen Farben stets vorrätig bei

Adam Etienne, Oestrich.

Wanzen u. Flöhe

Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine

Spezial-Mittel.

Drogerie Strauven, Mainz, Quintinsstr. 10 nahe Schusterstraße.

Telefon 1361.

Neue Fässer

größere Partie, 1/2 Stück und 1/4 Stück, abzugeben.

Becker, Mainz, Wallaustraße Nr. 18.

Telefon 1570.

müssen noch zurückgehen, wenn uns vielleicht auch die nächsten Wochen noch keine Entspannung der Lage bringen werden, denn die Winzer sind im allgemeinen doch noch verhältnismäßig zurückhaltend und können die hohen Preise der jüngsten Vergangenheit noch nicht vergessen.

Man hat in den Zeiten, als die Preise höher und höher stiegen, immer darauf hingewiesen, daß die Weinbestände sehr gering seien, das kam aber daher, daß die Spekulation einen großen Teil der 1919er Weine aufgekauft, aber noch nicht weiter verkauft hatte. Jetzt liegen die Verhältnisse anders, durch die eingetretene Geschäftslosigkeit in Verbindung mit den überaus günstigen Herbstaussichten sind die Spekulanten unruhig geworden und versuchen ihre Ware abzustoßen, was ihnen aber nur schwer gelingen will. So kommt es, daß überall aus den verborgenen Winkeln der Spekulation Weine in ausreichenden Mengen angeboten werden, sodaß das Angebot der Winzer eigentlich gar nicht vermißt wird.

Praktisch liegen nun die Verhältnisse so, daß der Händler zurzeit gar keine Veranlassung hat zu kaufen, die Aufträge, welche bei ihm einlaufen, sind sehr spärlich und Ware sich hinzulegen in der Erwartung, daß die Preise sich in absehbarer Zeit wieder aufbessern, wäre sinnlos, um dies zu machen, müssen die Preise notwendig noch weiter zurückgehen. Die letzten Weinversteigerungen sind vollständig zusammengebrochen, ein klarer Beweis, daß jegliche Stimmung fehlt, selbst zu den zurückgegangenen Preisen Einkäufe zu machen. Eine Preisbewegung nach oben muß notwendig einmal eine Begrenzung finden, und zwar am Geldbeutel der Verbraucher. Wenn der billigste Wein wie bisher auch noch jetzt im Kleinverkauf 20 bis 22 Mk. die Flasche ohne Steuer kostet, dann geht dies über die geldliche Leistungsfähigkeit des Durchschnittsverbrauchers, der vor allen Dingen für Beschaffung von Nahrungsmitteln zu sorgen hat, ehe er an den Weingenuß denken kann. Mit diesen Verhältnissen müssen wir rechnen und auch der Winzer muß sich damit vertraut machen.

Der Weinhandel möchte natürlich auch nicht gerne mit seinen Preisen zurückgehen, das kann man sich denken, denn er sitzt auch zum Teil auf teuer erworbenen Beständen und hat auch sonst mit hohen Auslagen, Löhnen usw. zu rechnen, aber er wird auch nicht immer stillsitzen können und zusehen, wie andere das Geschäft machen. Wenn manche Händler und Spekulanten an den 1919er Weinen Geld verlieren, so ist dies zwar bedauerlich, für manchen aber auch eine gute Lehre, denn gerade die Spekulation war schuld an der maßlosen Preistreiberei der 1919er Weine. Es müssen wieder gesunde Verhältnisse eintreten.

Neueste Meldungen.

Die Kämpfe im Osten.

Der Zusammenbruch des polnischen Heeres scheint bestätigt zu sein. Nach Meldungen aus Königsberg lassen die an militärischen Stellen vorliegenden Nachrichten erkennen, daß die Lage der Polen unhaltbar geworden ist. Die Aufgabe von Grodno und die Einkreisung des Rückzugs der polnischen Armee ist beinahe vollendet. Die polnischen Truppen gehen in ungeordnetem Rückzuge auf Suwalki zurück, das etwa noch 30 Kilometer von der Südostgrenze Ostpreußens entfernt ist. Die Sowjettruppen drängen hart nach, so daß die Spitzen der bolschewistischen Nordarmee schon auf ungefähr 40 Kilometer an Ostpreußens Grenze herangekommen sind.

Weiter südlich im Raum zwischen Niemen und Bug geht die polnische Armee auf den Bug zurück.

Der Rückzug der Polen geht weiter. Die Russen verschanzen sich am Niemen und ziehen bei Mitau neue große Truppenmassen zusammen. Der Funkdienst Mitau meldet, daß die Russen ihre Entscheidungsoffensive an allen Fronten beginnen wollen.

Polen zum Endkampf entschlossen.

Aus Kreisen, die der Berliner polnischen Gesandtschaft nahe stehen, verlautet, daß die Polen ihre Lage durchaus nicht als verzweifelt ansehen. Die nationale Stimmung in Polen befinde sich auf einem ungeheuren Hochstand und die ganze polnische Bevölkerung sei entschlossen, die Grenzen Polens bis zum Aeußersten zu verteidigen. Der polnische Rückzug werde zum Stillstand kommen, sobald die polnischen Truppen die Grenze Polens erreicht hätten. Dann würden sie den Angriffen der roten Truppen in äußerstem Widerstande entgegentreten. Bezüglich der Waffenstillstandsfrage ist man in Polen sehr skeptisch. Man rechnet nicht damit, daß die bereits sehr weit gediehenen Vorverhandlungen mit Moskau zu dem Erfolg führen, daß ein dem Frieden vorausgehender Waffenstillstand zustande kommt. Möglich sei ein kurzer Waffenstillstand, der nur dazu dienen würde, die beiderseitigen Kampfanstrengungen durch eine kleine Atempause erneut zu verstärken.

Die Haltung Rußlands.

Dem Manchester Guardian zufolge wird in der russischen Antwortnote außer den schon bekannten Tatsachen folgendes dargelegt: Die Sowjetregierung weigere sich bestimmt, mit den Vertreter des General Wrangel zusammenzukommen, oder seine Sache anzuerkennen. Wrangel wird dauernd der „meuternde General" genannt. Die Sowjetregierung ist bereit, seine Truppen und den unter seinen Schutz befindlichen Personen Sicherheit zu gewährleisten. Auf der anderen Seite verlangt sie bedingungslose Uebergabe der ganzen Halbinsel Krim und aller darauf befindlichen militärischen Vorräte. — Was den Völkerbund angeht, so weigert sich die russischen Regierung, sich an die Vorschriften dieses Bundes zu halten, den sie einen „Bund der alliierten Regierungen" nennt. Die Antwort weist darauf hin, daß das Bestehen des Bundes Rußland niemals amtlich mitgeteilt wurde, und daß sie alles, was sie von dem Bunde wisse, aus den Zeitungen erfahren habe. Die Sowjetregierung betont, daß trotz der Bestimmungen des Völkerbundsatzes, die Alliierten nichts täten, als bekannt wurde, daß Polen einen Angriff auf Rußland beabsichtige. Daher sehe die russische Regierung nicht ein, warum sie sich jetzt, wo Polen vor der Katastrophe eines von ihm begonnenen Krieges stehe, dem Bunde unterwerfen solle.

Frankreichs Hilfe.

Havas verbreitet folgende Meldung: Die veränderte Lage an der polnischen Front hat das französische Ministerium bestimmt, in Uebereinstimmung mit den anderen Alliierten die Kriegsbereitschaft eines Teiles des französischen Heeres auszusprechen.

Der „Temps" meldet aus London: Der Kriegsminister verfügte die Einberufung der Mannschaften für das 1. und 2. territoriale Armeekorps. Der „Matin" meldet: Der Beschluß des Obersten Rates in der militärischen Unterstützung Polens laute auf Mobilmachung von 16 Divisionen für Polen; die ersten Transporte stehen bereits vor ihrem Abmarsch. Blättermeldungen zufolge ist ein Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Hilfstruppen für die Polen durch Deutschland zu transportieren, an die deutsche Regierung unterwegs.

Der Grenzschutz.

Die Frage eines ausreichenden Grenzschutzes ist durch den erfolgreichen Vormarsch der bolschewistischen Truppen gegen Polen akut geworden. Die deutsche Regierung hat eine Note nach Paris gesandt, in der mitgeteilt wird, daß beabsichtigt ist, in Ostpreußen einen verstärkten Grenzschutz zu bilden, und zugleich in den Abstimmungsgebieten die Grenze militärisch bewachen zu lassen. Die deutsche Regierung gibt ferner zu erkennen, daß die deutsche Neutralität gleichmäßig gegen jeden der kriegführenden Teile, sowohl gegen Polen als auch gegen Rußland gewahrt werde. Ueber die deutsche Haltung im Falle eines Versuchs der Entente, uns zu einer Durchführung von Truppentransporten zu bestimmen, hat der Außenminister im Auswärtigen Ausschuß gesprochen. Soviel kann ebenfalls als feststehend erachtet werden, daß in einem solchen Falle, der Deutschland zur Etappe und zum Durchmarschgebiet der Entente machen würde, kein Deutscher sich solchen Absichten stillschweigend fügen würde. Die Haltung der Arbeiter in Ludwigshafen, die sich geweigert haben, Munition nach dem Osten durchzulassen, entspricht durchaus den Grundsätzen der Neutralität. Es ist behauptet worden, daß deutsches Kriegsmaterial an Polen geliefert worden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß nach § 168 des Friedensvertrages Deutschland verpflichtet ist, bestimmte Bestände an Kriegsmaterial zur Zerstörung und Unbrauchbarmachung abzuliefern. Was auf Seiten der Entente mit diesem Material geschieht, entzieht sich der deutschen Nachprüfung. Eine Bestätigung der von vielen Seiten vorliegenden Nachricht, daß die Bolschewisten die deutsche Grenze erreicht hätten, liegt an amtlichen Stelle nicht vor.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Wetterberechnungen.

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterwarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmucker in Gundelfingen: 25.—26. Nachts Gewitter, darauf vorübergehend sonnig und sehr warm, stellenweise Gewitter-Regen, Wind schwach. 27.—28. Früh Tau und dunstig, darauf vorherrschend heiter und warm, Niederschläge gering, Wind lebhaft. 29.—30. Früh leicht bewölkt, kurze Zeit noch heiter und warm, abends Trübung, leichter Regen oder Gewitter, Wind lebhaft. 31. Früh Nebel und dunstig, darauf meist sonnig und sehr warm, es folgen aber zahlreiche Gewitter. NB. Die erste Woche im August ist für Getreide-Ernte nicht günstig, wohl aber die Zeit vom 21.—31. Juli, da in diesen Tagen sonniges Wetter zu erwarten ist.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist bei der Firma „Maschinenfabrik Johannisberg" G. m. b. H. in Geisenheim heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 1920 sind die §§ 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 30, 34, 37 der Gesellschaftsstatuten abgeändert.

Rüdesheim a. Rh., den 19. Juli 1920.

Amtsgericht.

Klee-Versteigerung.

Montag, den 26. Juli ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr versteigere ich öffentlich meistbietend den Ertrag von

9 Morgen Ewigem Klee

(2. und 3. Schur)

in der Niedricherstraße, Gemarkung Eltville, in Losen von je 50 Ruten.

Treffpunkt: Ecke der Niedricher und Wörthstraße.

Eduard Salgendorff,
Eltville, Rheingauerstraße 31.

Lokal-Gewerbe-Verein
Oestrich am Rhein.

Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet bei Herrn Jakob Kühn eine

Vereins-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Bruns über Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer festen Handwerkerorganisation.
2. Beschlußfassung über den Beitrag an den Kreisverband.
3. Totgleichen an den Zentralvorstand.
4. Beschlußfassung über Zahlung des Schulgeldes.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

Der Vorstand.

Ab Montag frischer Transport

Ferkel und Läuferschweine

zu verkaufen.

Ph. Ebelhäuser, Neubau in Hattenheim.

3 Minuten vom Bahnhof.

Empfehle mich den billigen Tagespreisen meiner Kollegen an.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Struppmann,

im 43. Lebensjahre, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Simon Struppmann.

Hattenheim, den 23. Juli 1920.

Die Beerdigung findet in Hattenheim am Sonntag, den 25. Juli vorm. 11 Uhr, das Seelenamt am Dienstag, den 27. Juli morgens 6½ Uhr statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 3 Uhr, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Klunk,

geb. Nebel,

nach kurzem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente nach vollendetem 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johannisberg, Rüdesheim, Hallgarten, Mittelheim und Geisenheim, den 24. Juli 1920.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Juli nachmittags 5 Uhr, das Seelenamt Dienstag morgen 6 15 Uhr.

Eine neue

Feldschmiede

und ein wenig gebrauchter Herd billig zu verkaufen.

Dietrich & Krams,
Rheingauerstr. 1, Eltville.

Eine eiserne

Kinderbettstelle

zu kaufen gesucht.

Offerten an

Josef Moog, R.-Walluf,
Pflänzerweg 3.

Für jungen Mann, 21 J. alt, welcher in Oestrich zum 1. Oktober in Stellung geht,

Zimmer u. gute Kost

in besserer Familie gesucht. Offert. an Dieges,
Düsseldorf, Stockkampstr. 12.

Ein gut erhaltener

Lederanzug

zu verkaufen.

Näheres

Josef Moog, R.-Walluf,
Pflänzerweg 3.

Ein wachsamer, scharfer

Hofhund

½ Jahr alt, zu verkaufen.

Philipp Struppmann,
Dachdeckermeister,
R.-Walluf.

Kuh

früher auch als Fahrkuh gegangen, zu verkaufen.

Thielmann, Oberwalluf.

1 einjähriges

Rind,

Holländer Rasse, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Möbel-Verkauf.

3 nußb. Schlafzimmer,
4 nußb. einz. Betten, 2 Spiegelschränke, 1 u. 2tür. Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden u. Nachttische, nußb. Bücherschrank, nußb. Büffet, nußb. Vertikow, nußb. Schreibsekretär, nußb. u. eich. Spiegel, Kassenschrank, ovale u. viereckige Tische, Etageren, Büstenständer, Polstergarnitur, einz. Sofas, Chaiselongue, Schaukelsessel, Nipptische, Kleiderständer, Bilder, Bauerntische, spanische Wand, sehr schöne Wanduhr, elektrischer Lüster, Federbetten, Tülldecke, Bettdecken, Portieren, sehr schöner Küchenschrank, Kommoden, Schirmständer usw.

Winkel a. Rh., Hauptstr. 22.

Eine Stanze,

mit Schere und Gaffmaschine auf einen Bock montiert sowie

2 Fasszüge,

alles fast neu, zu verkaufen.

Näheres zu erfahren im Verlag des Rheingauer Bürgerfreund.

Drucksachen für Vereine

als: Einladungskarten
Programme und Lieder
Festzeitungen, Statuten
usw. fertigt schnell die

Buchdruckerei von Adam Etienne
Oestrich a. Rh. Landstr. 16

Ein gebrauchtes

Damenrad

zu kaufen gesucht.

Näheres Exp. ds. Blattes.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund" erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatte „Plauderstübchen"

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 89 | Samstag, den 24. Juli 1920 | 71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Bleibende Wahrheiten.

Die augenblickliche Stockung auf dem Warenmarkt infolge unserer Valutaverbesserung führt die große Gefahr in sich, daß unsere Erzeugung, die in einem hoffnungsvollen Wiederaufbau begriffen war, wieder zusammenbricht und Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen eintreten. Das muß aber im allgemeinen Interesse verhütet werden. Wo deshalb starker Bedarf fortbesteht, und die finanziellen Mittel vorhanden sind, sollte seitens des Konsums weiter gekauft werden. Die Warenbesitzer müssen aber auch ihrerseits ein Opfer bringen, indem sie mit möglichst geringem Nutzen, oder gar ohne einen solchen, unter Umständen gar mit einem erträglichen Verlust abgehen. So muß allseitig dafür gesorgt werden, daß die Maschine wenigstens im Laufen bleibt. Währenddem müssen Maßnahmen erwogen und getroffen werden, um in die Valutaentwicklung eine gewisse Stetigkeit hineinzubringen, sie zu stabilisieren. Auf diese Weise läßt sie wieder eine festere Kalkulationsgrundlage schaffen, die wiederum die Möglichkeit einer ruhigeren Preis- und Lohnbewegung mit sich bringt.

So wird man versuchen müssen, das auf den ersten Blick bestehende Rätsel zu lösen, wie es möglich ist, daß in einer Zeit bleibenden Warenbedarfs für die arbeitswillige Hand die genügende Beschäftigung fehlt. Die Antwort muß dahin lauten, daß für den heimischen Warenabsatz nicht lediglich der Grad des Bedarfs maßgebend ist, sondern die Kaufkraft des Bedarfs im Verhältnis zu den vorhandenen Vorräten. Das führt von selbst zu dem Ergebnis, daß nicht ständige Lohn- und Gehaltserhöhungen den breiten Käufermassen eine angemessene Bedarfsdeckung ermöglichen, sondern nur solche Warenpreise, die einigermaßen erschwinglich sind und nicht den Charakter von Luxuspreisen tragen. Eine Erzeugung, die auf eine Bedarfsdeckungswirtschaft zu erträglichen Preisen hinarbeitet, ist die beste Sicherung gegen Absatzkrisis und Arbeitslosigkeit. Es ist äußerst bemerkenswert, mit welchem Nachdruck selbst die Leitung des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes sich zu dem Satze bekennt, daß nicht mit ständigen Lohnerhöhungen dem Arbeiter auf die Dauer geholfen ist, sondern daß Abhilfe auf einem anderen Wege gefunden werden muß.

So bringt die Nummer 13 des Organs dieses Verbandes, die „Bergarbeiterzeitung", einen Artikel: „Schluß mit den Preiserhöhungen", in dem nachgewiesen wird, daß die „Erhöhungen der Kohlenpreise ständige Hinaufschraubungen der Preise für alles, was man verbraucht und gebraucht", nach sich ziehen muß, und in dem sich folgende Sätze finden: „Es ist die allerhöchste Zeit, daß mit den Kohlenpreiserhöhungen Schluß gemacht wird. Die Arbeiter betrügen sich selbst, wenn sie glauben, durch Lohnzuschläge von 5, 8, 10, 15 und mehr Mark pro Schicht verbesserten sie ihre Lage. Mit den Lohnerhöhungen gehen noch stärkere Preiserhöhungen einher. Was nützt die ... Lohnerhöhung den Arbeitern wirklich genutzt? Gar nichts. Denn die Preise aller anderen Waren stiegen mit den Kohlenpreisen, und die Lohnerhöhung — war für die Katz. Schon werden neue Lohnerhöhungen gefordert. Sind sie bewilligt, dann werden sie nach einigen Wochen wieder verwässert worden sein durch neue Preiserhöhungen. — Wir sind längst an dem Standpunkt angelangt, wo jede Lohn- und Gehaltserhöhung nur noch eine Verwässerung des Einkommens bedeutet ... Wir müssen aus der ruinösen Preistreiberei heraus. Kein Arbeitsmann hat Nutzen von der Preistreiberei."

Der Weg zu wirklicher Hilfe liegt in einer Steigerung der Erzeugungsfähigkeit der Wirtschaft. Und dann bleibt der Satz wahr, daß trotz Produktions- und Absatzsenkung der Weg zur Rettung Deutschlands liegt in der Forderung nach mehr Arbeit!

Unsere Ernte.

Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Die Witterung von Mitte Juni bis Mitte Juli ist in Deutschland verschieden gewesen. Während in weiten Gebieten, besonders im Westen und Südwesten, eine zu große Trockenheit herrschte, haben im Osten und Norden häufig zu starke Niederschläge stattgefunden. In Gegenden mit großer Trockenheit haben vor allem Hafer und Hackfrüchte gelitten.

Der Stand des **Winterweizens** ist im allgemeinen günstig, wenn auch stellenweise über Rost und Brand geklagt wird. Das gilt auch für Spelz. Beim Winterroggen konnten die während seiner Blütezeit Mitte Juni durch Nachtfröste verursachten Schäden nicht überall ganz überwunden werden, sein Stand ist deshalb verschieden.

Das **Sommergetreide** hat sich in den trockenen Gebieten nicht immer günstig entwickelt, hauptsächlich dort, wo durch Stickstoffdünger nicht nachgeholfen worden ist. Immerhin sind die Aussichten für Sommerweizen und Sommergerste noch befriedigend zu nennen, während der gegen Trockenheit besonders empfindliche Hafer mehrfach an seiner anfangs günstigen Ernteaussicht Einbuße erlitten hat.

Auch die **Wintergerste** die bereits geschnitten und zum Teil schon gedroschen ist, hat einen befriedigenden Ertrag geliefert.

Der Schnitt des **Roggens** hat seit Mitte Juli in den günstiger gelegenen Gebiein begonnen und wird bis Ende Juli einen großen Umfang annehmen, soweit nicht der Regen eine Verzögerung hervorruft.

Die **Hackfrüchte** haben sich bisher im allgemeinen günstig entwickelt, wenn es auch nicht an Klagen wegen zu später Aussaat und starker Verunkrautung fehlt.

Die **Frühkartoffelernte** hat infolge der Trockenheit in vielen Gegenden eine Verspätung erfahren und mehr oder weniger im Ertrage gelitten, während die Aussichten für die Herbstkartoffeln noch als günstig angesehen werden dürfen.

Die erste Heuberguna kann sowohl nach der Menge wie Beschaffenheit als günstig angesehen werden, nur in einigen Gegenden des Ostens und des Nordens ist dieselbe durch häufige Niederschläge und leider auch durch Landarbeiterstreiks in starkem Maße beeinträchtigt worden und aus diesem Grunde noch häufig im Rückstande. Für den zweiten Schnitt sind im Süden und Westen Niederschläge dringend erforderlich.

Volkswirtschaftliches.

Die Verkehrslage im Ruhrgebiet. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet hat sich gegen die Vorwoche kaum verändert. In der Kohlenförderung ist kein nennenswerter Umschwung eingetreten. Die Wagengestellung war normal. Es wurden 18 271 gegen 18 607 in der vorausgegangenen Woche angefordert und gestellt. Die Haldenbestände haben sich weiter auf 167 166 Tonnen vermindert. Umschlag und Versandt in den Duisburg-Ruhrorter Häfen litten fortgesetzt unter dem zunehmenden Mangel an Schleppkraft nach dem Oberrhein. In Zusammenhang damit ist die Kipperleistung zurückgegangen und zwar auf 24 868 Tonnen werktäglich. Der Brennstoffumschlag in den Kohlenzechenhäfen hielt sich annähernd auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche.

Gerichtszeitung.

Der Arbeitslose als Wahrsager. Unter der Anklage des Betrugs hatte sich vor dem Schöffengericht in Heilbronn der schon öfters vorbestrafte Gipser Wilhelm Mattes zu verantworten. Der Gute bezog seit November v. J. Arbeitslosenunterstützung, war aber von den Kontrolleuren des Arbeitsamtes wiederholt bei der für ihn sehr lohnenden Tätigkeit eines Wahrsagers ertappt worden, die ihm mehrere tausend Mark einbrachte. Der Betrug wurde sowohl in der Verschweigung seines Verdienstes wie auch in der Ausübung seiner Tätigkeit als Wahrsager erblickt, da er denen, die anscheinend niemals alle werden, zugesichert hatte, daß er aus ihrer linken Hand die Zukunft deuten könnte. Er bezog sich bei der Ausübung seiner Tätigkeit sogar auf die Bibel und hatte eine ganze Menge Zeugen, vorzüglich weiblichen Geschlechts mitgebracht, die vor Gericht erklärten, daß seine Deutungen richtig und seine Voraussagen vielfach eingetroffen seien. Die Kontrolleure des Arbeitsamtes haben in dieser Beziehung festgestellt, daß Mattes sich stets vorher über die Verhältnisse seiner Kunden genau orientiert hatte, so daß es ihm nicht schwer sein konnte, Dinge zu deuten, die sich mit Tatsachen deckten. Um den Arbeitsamt keine Gelegenheit zur Nachprüfung seiner Einnahme zu geben, hatte der „Wahrsager" von seinen Kunden eine bestimmte Taxe nicht verlangt, sondern sich damit begnügt, daß sie ihm jeweils ein entsprechendes „Trinkgeld" überreichten. Das Schöffengericht schickte den famosen Arbeitslosen unter diesen Umständen wegen Rückfallbetrugs auf drei Monate ins Gefängnis.

Der erschossene Dichter. Das Schwurgericht in Schwerin beschäftigte ein höchst bedauerliches Nachspiel zu den Kapp-Putsch-Tagen, denen der besonders als Verfasser des mecklenburgischen Heimatromans „Söhne der Scholle" bekannt gewordene Dichter und Schriftsteller Karl **Troschke** zum Opfer gefallen ist. Troschke war seit 1901 Administrator des Gutes Bülow bei Crivitz, das dem Kammerherrn von Barner gehört. Am Morgen des 17. März wurde in der Umgebung der Generalstreik proklamiert, während auf Bülow noch gearbeitet wurde. Als sich nun Arbeiter der umliegenden Güter in großer Zahl einfanden, um die Bülower Arbeiter zur Beteiligung am Generalstreik zu veranlassen, geriet Troschke in Differenzen mit dem Futtermeister Hahn aus Hohen-Pritz und zwei Pferdeknechten aus Wamkow namens Nußbüll und Baussian. Als der Dichter ihnen schließlich den Rücken kehrte, wurde er von seiten der Arbeiter mehrfach beschossen und von einem der Schüsse getroffen. In der Nacht darauf starb Troschke an seiner Verwundung. Die Angeklagten, welche sich in der Voruntersuchung damit herausgeredet hatten, daß Troschke vorher geschossen habe, gaben jetzt zu, daß der Dichter sie keineswegs bedroht habe und daß sie sich nach der Tat mit den anderen Arbeitern beredet hätten anzugeben, sie hätten alle geschossen, damit es nicht herauskäme, wer Troschke erschossen habe. Um einen Angriff seitens Troschkes glaubhaft zu machen, hatte man dessen Revolver nach der Tat noch abgeschossen. Das Schwurgericht verurteilte die drei Mordbuben wegen Totschlags zu je drei Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Gesundheitszeugnisse vor der Eheschließung Die Nationalversammlung hat kurz vor ihrer Schließung in das Gesetz über den Personenstand eine Bestimmung aufgenommen, die besagt: „Der Standesbeamte soll den Verlobten und denjenigen, deren Einwilligung nach dem Gesetz erforderlich ist, vor Anordnung des Aufgebots je 1 Merkblatt aushändigen, in dem auf die Wichtigkeit einer ärztlichen Beratung vor der Eheschließung hingewiesen wird." Damit werden in Deutschland die Gesundheitszeugnisse fakultativ eingeführt, die in einigen nordischen Staaten von amtswegen vor jeder Eheschließung gefordert werden; damit wird aber der Boden vorbereitet für eine eventuelle spätere obligatorische Vorlegung dieser Zeugnisse. Zur Ausstellung von Gesundheitszeugnissen werden zunächst wohl alle Aerzte berechtigt sein, es ist jedoch anzunehmen, daß in absehbarer Zeit besondere Vertrauensärzte als Eheberater bestellt werden, die nach einer gesetzlichen Regelung der Ehezeugnisse allein noch berechtigt sein werden, diese Zeugnisse auszustellen.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Capoc und Rosshaar, in bester Verarbeitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmittstr. 23.

Auf alle Waren große Preisermäßigung.

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 153.

Freiheit mißbraucht? Haben wir nicht durch unsern Parteihader und Streitigkeit der ganzen Welt ein abschreckendes Beispiel gegeben? Wir sind heimgesucht worden, daß wir uns aus dem Klassenhader wieder freimachen."

Es wird somit in dem Hirtenbrief ohne weiteres zugegeben, daß die polnischen Zustände, wie sie von der polnischen Agitation in Ost- und Westpreußen und noch mehr in Oberschlesien geschildert werden, durchaus nicht den Tatsachen entsprechen, sondern daß in Polen, nach dem Zeugnis der eigenen geistlichen Führer schon seit Beginn des polnischen Staates Parteihader und Zwistigkeiten, Sumpf und Elend herrschen.

Allerlei Nachrichten.

Neuer Zwischenfall.

Am Donnerstag kam es in Berlin am „Kaiserhof" an der Ecke des Wilhelmplatzes und der Mauerstraße zwischen französischen Soldaten und mehreren Zivilisten zu einer Prügelei. Nach den bisherigen Ermittelungen stießen die französischen Soldaten mehrere Bankbeamte an. Daraus entspann sich ein Wortwechsel, der zu der Prügelei führte, in deren Verlauf einer der Bankbeamten einige Kopfwunden davontrug. Vor der anwachsenden Menschenmenge flüchteten die Franzosen, nachdem der eine einen Schreckschuß abgefeuert hatte, in das Hotel „Kaiserhof". Wir erfahren dazu, daß der Vorfall nach Rücksprache mit dem französischen Kommandanten bereits erledigt ist.

Preissenkung?

Eine Abordnung von Erwerbslosen, die in Berlin wegen der schlechten Lebensmittelversorgung Dresdens vorstellig geworden war, erhielt die Mitteilung, daß eine Preissenkung bevorstehe. Die Reichsregierung hoffe, auf Grund der von der Entente zu leistenden Vorschüsse die ausländischen Einfuhren von Lebensmitteln zu verbilligen und dadurch auch eine Senkung der inländischen Lebensmittel herbeizuführen.

Auf dem in Heiligenstadt abgehaltenen Eichsfelder Bauerntag wurde beschlossen, die Kartoffelpreise auf 22 Mark und die Eierpreise auf eine Mark herabzusetzen.

Traurige Zustände.

Die „Deutsche Allg. Ztg." meldet aus Helsingfors: 900 deutsche Kriegsgefangene trafen aus Rußland hier ein. Sie trugen deutlich die Spuren der großen Entbehrungen, denen sie ausgesetzt gewesen sind. Sie waren zerlumpt und abgemagert. Unter ihnen war eine große Anzahl Zivilgefangener, darunter Frauen und Kinder. Die Unglücklichen schilderten die Leiden, die sie erdulden mußten und die traurigen Verhältnisse, die sie gesehen hatten. Am besten sei es ihnen noch in Sibirien ergangen. Dagegen hätten sie in Moskau und Petersburg große Entbehrungen tragen müssen. Sie berichten über Krankheiten und Epidemien, die in Rußland wüten. So seien von 50 000 Einwohnern einer Stadt im Gouvernement Tomsk 40 000 an Typhus gestorben.

Adrianopel in Brand.

Wie der „Daily Expreß" aus Konstantinopel berichtet, haben nach einer Botschaft, die dem Kriegsminister zugegangen ist, die griechischen Vorhuten Adrianopel am Donnerstag vorm. besetzt. Die türkischen Truppen hätten bei ihrem Rückzug die Brücke Hontsum-Köprü zerstört und Adrianopel in Brand gesteckt. Die Brücken zwischen Tschataldscha und Lüleburgas sollen ebenfalls zerstört worden sein. Bulgarische Flugzeuge, mit denen bulgarische Offiziere den türkischen Führer Tavar zu erreichen suchten, wurden durch die Griechen bei Adrianopel zum Landen gezwungen.

Donnerstag früh landeten die griechischen Truppen in der Bucht von Sultankei-Heraklia und Rodosto in Ostthrazien. Die Landung wurde unterstützt durch englische und griechische Kriegsschiffe. Die Operationen und Ausschiffungen gehen normal weiter. Die türkischen Truppen fliehen ins Innere.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Sommerfest des Turnvereins.

h. Oestrich, 24. Juli. Das Arrangement des hiesigen Turnvereins zu seinem morgen stattfindenden Sommerfest ist bis ins Kleinste ausgearbeitet und sieht seiner Vollendung entgegen. In duftendem Waldesgrün prangt der zum Festplatz hergerichtete große Turnplatz, große Reihen Tische und Sitze bieten den Gästen und Festbesuchern angenehme Rast und laden zum Festtrunk ein. Von übersichtlicher Stelle aus werden die Weisen der Steinmetz'schen Kapelle über den ganzen Festplatz erklingen, nebenan umzäunen schattige Waldbäume den Tanzboden. Die Turner werden in exakten Vorführungen u. a. Freiübungen, Turnen am Reck, Barren und Pferd, feenhaft beleuchtete gigantische Leiterpyramiden, Musterturnen usw. darbieten. Auch die „Aelteren" werden mit ihrem Keulenschwingen am Programm teilnehmen. So wird das Fest ein von frischfröhlichem turnerischem Geist durchdrungenes, rheinisches Leben spendendes werden, und ist den verehrten Gönnern ein Besuch zu empfehlen, der Turnverein wird es allen dankend lohnen. (Siehe Inserat.)

Fahrgelegenheit zu den Festen.

.·. Oestrich, 24. Juli. Anläßlich des Kirchweihfestes zu Rüdesheim und des Schwimmfestes zu Eltville verkehren am Sonntag ausnahmsweise zwischen Wiesbaden und Rüdesheim der Personenzug 1017 Oestrich-Winkel ab 5.26, Rüdesheim an 5.40 Uhr nachmittags und der Personenzug 1014 Rüdesheim ab 10.40, Oestrich-Winkel an 10.57 Uhr abends.

Lokal-Gewerbe-Verein.

.·. Oestrich, 24. Juli. Auf die morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saalbau Kühn stattfindende Vereinsversammlung des Lokal-Gewerbe-Vereins, in welcher Herr Gewerbelehrer Bruns über: „Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer festen Handwerkerorganisation" sprechen wird, weisen wir nochmals hin. (Siehe Inserat).

Befreiung von der Ablieferung von Waffen.

* Oestrich, 24. Juli. Zu dem Befehl zur Ablieferung der Waffen, der der Bevölkerung durch Anschlag bekannt gegeben wurde, macht der Delegierte der Hohen Kommission darauf aufmerksam, daß Befreiungen von der Abgabepflicht zulässig sind bei alten Waffen, aus Beständen von Waffenkammern und Sammlungen. — Die Besitzer von Waffen dieser Art müssen ein diesbezügliches Gesuch an den Delegierten der Hohen Kommission im Kreise Rheingau richten mit Angabe (so genau wie möglich) von: System, Marke, Nummer, Alter der Waffe.

Wohltätigkeitsmarkt.

.·. Eltville, 24. Juli. Wir machen nochmals auf den morgen in dem herrlichen Rheingarten des Herrn Barons von Langwerth stattfindenden Wohltätigkeitsmarkt des Vaterländischen Frauenvereins aufmerksam. Möge der edle Zweck, der Reinertrag ist für Förderung von Fürsorge-Einrichtungen und für Unterstützungen bestimmt, recht viele zu freudigem Geben veranlassen.

Französische Lehrkurse.

* Eltville, 23. Juli. Der Magistrat gibt bekannt, daß am Freitag, den 23. Juli 1920 in der hiesigen Volksschule (Gutenbergschule) französische Gratiskurse beginnen. Dieselben finden Dienstags und Freitags abends von 7½—8½ Uhr statt. Der Unterricht wird von einem französischen Lehrer erteilt. Anmeldungen auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 3.

6 Jahre unterwegs.

* Eltville, 23. Juli. Dieser Tage gelangte durch das hiesige Postamt an eine hiesige Firma eine Postanweisung zur Auszahlung, die bereits, wie der „Rheingauer Beobachter" meldet, vor dem Kriege in Südwest-Afrika aufgegeben war.

Einbruch.

* Nieder-Walluf, 23. Juli. Hier sind in einer der letzten Nächte mittels Einbruchs zwei vollständige Automobilbereifungen, Marke „Michelin" 935:135 und Marke „Dunlop" in gleicher Größe gestohlen worden.

Obstdiebstähle.

* Lorch, 24. Juli. In den letzten Tagen sind vielfach Obstdiebstähle, insbesondere in den Gärten, ausgeführt worden; auch den hiesigen Schwestern ist das Obst für ihre Kranken aus dem Garten entwendet worden. Die hiesige Polizeiverwaltung hat für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 100 Mk. in jedem einzelnen Falle ausgesetzt.

Strandbad.

* Frei-Weinheim, 23. Juli. Das hiesige Strandbad erfreut sich auch dieses Jahr wieder eines recht guten Besuches, namentlich ist dies an Sonntagen der Fall. Eine Erweiterung der Anlagen wäre sehr angebracht, allein wegen der bestehenden hohen Baukosten kann der Badeverein die in dieser Hinsicht projektierten Pläne vorerst noch nicht zur Ausführung bringen.

Ein Menschenschieber.

* Ober-Ingelheim, 23. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Taglöhner aus Heidesheim zu verantworten, weil er mit russischen Kriegsgefangenen in betrügerischer Weise „Schiebereien" betrieben hatte. Er hatte Kriegsgefangene aus dem Lager Niederzwehren bei Kassel an rheinische Landwirte als Arbeiter vermittelt, und ließ sich dafür sowohl von den Landwirten als auch den Gefangenen erhebliche Provisionen zahlen. Als die Leute einige Tage im Arbeitsverhältnis standen, veranlaßte er sie zum Austritt, um sie bei einem anderen Arbeitgeber, natürlich gegen Provision unterzubringen. Auf diese Weise prellte er die Landwirte um hohe Summen, bis die Gendarmerie hinter den Betrug kam und Anzeige erhob. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Anleihe.

* Mainz, 23. Juli. Mainz plant eine neue vierprozentige Stadtanleihe von 14 Millionen Mark.

Ein Nachtkampf zwischen Kohlenschmugglern. Schiffsberaubungen.

* Mainz, 24. Juli. Zwischen Kohlenschmugglern, die gegen Lebensmittel Kohlen von Rheinschiffen hinwegschmuggelten und die aus zwei verschiedenen Orten waren, entstand Konkurrenzneid, der dazu führte, daß es in der Nacht zwischen Alsheim und Gimbsheim zu einem richtigen Kampfe kam. Mehrere Teilnehmer aus Alsheim erlitten sehr schwere Verletzungen, außerdem wurden ihnen die Kohlen gewaltsam abgenommen. Die Teilnehmer sind zur Anzeige gebracht und wird soeben die Untersuchung geführt. — Schiffsräuber haben in der Nacht auf der Strecke zwischen Nierstein und Guntersblum etwa 100 Zentner Kohlen gestohlen.

Milderung des Wohnungsmangels.

* Alzey, 23. Juli. Die gemeinnützige Baugenossenschaft hat 12 Wohnungen zum sofortigen Bezug fertiggestellt. Jede Wohnung besteht aus 2 Zimmern nebst großer Wohnküche, Speicher, Keller, Waschküche, Stall und Garten. Der Mietpreis wurde einheitlich vom hess. Landesarbeits- und Wirtschaftsamt festgesetzt und beträgt 450 Mk. jährlich. Als Mieter kommen vorerst nur minderbemittelte in Alzey wohnende Kriegsteilnehmer in Betracht.

Aus der Schweiz zurück.

* Frankfurt a. M., 23. Juli. Seit einigen Tagen berühren täglich Sonderzüge aus der Schweiz den hiesigen Hauptbahnhof. Sie bringen Kinder aus den norddeutschen Städten, die in der Schweiz zu einer vierwöchentlichen Erholung weilten, zurück. Allen Kindern ist der Aufenthalt in der Schweiz außerordentlich gut bekommen. Sie sind über das gastfreie Wesen dort entzückt. Nur über eins beklagen sie sich, daß ihnen das „Schwyzer Dütsch" unverständlich gewesen ist.

Wer hat recht?

* Weilbach, 23. Juli. Zu einer tumultuarischen Bauernversammlung kam es am Sonntage in hiesiger Gemeinde wegen der Höhe der Kartoffelpreise im Herbst dieses Jahres. Eine Anzahl Landwirte forderte eine Erhöhung von 25 auf 30 Mk. Der Vorsitzende Gutspächter Schulte erklärte jedoch, man solle der Arbeiterschaft mehr entgegenkommen. Demgegenüber forderte man erst den Abbau der hohen Löhne. Als Schulte erklärte, er werde nicht mehr als 25 Mark nehmen, erhob sich ein derartiger Tumult, daß Schulte den Vorsitz niederlegte.

Amtsentsetzung des Landrats von St. Goarshausen.

* St. Goarshausen, 24. Juli. Die Rheinlandkommission enthob den einstweiligen Verwalter des Landratsamtes in St. Goarshausen, Regierungsassessor Bachem, seines Amtes.

Hohe Strafe.

* Am 23. Juni d. Js. hatte das franz. Militärgericht Wiesbaden den Hugo Kallenbach zu 15 Tagen Gefängnis, 1500 Mk. Geldstrafe, Urteilspublikation im Kreisblatt Höchst und Aushang des Urteils an dem Geschäftslokal des Angeklagten auf die Dauer eines Monats verurteilt wegen Verkaufs und Ausstellung einer Nummer des „Wahren Jakob". Fragliche Nummer enthielt eine Abbildung, die die Besatzungstruppen verhöhnte. Gegen dieses Urteil hatte Kallenbach Berufung eingelegt. Das Kriminal-Appellations-Gericht Mainz, das sich mit dem Fall zu beschäftigen hatte, hob das vorinstanzliche Urteil auf, erkannte aber gegen den Angeklagten wegen der Schwere der Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Bestialische Rache eines Dienstmädchens.

* Der geheimnisvolle Tod eines zweijährigen Kindes der Tochter des Betriebsführers Robert Kalkhof in Bilderhausen, ist nach einem halben Jahre aufgedeckt worden. Am 4. Februar verstarb das bis dahin völlig gesunde Kind plötzlich, während die Eltern in Bochum im Theater waren. Durch ärztliche Untersuchung wurde Herzschlag als Todesursache festgestellt. Jetzt ist das Dienstmädchen Josefine Wassermann als Mörderin des Kindes verhaftet worden. Aus nichtigen Gründen wollte sich das Mädchen damals an ihrer Herrschaft rächen und erkor sich das Kind als Opfer. Sie hat das Kind ersticken lassen und jede Spur, die auf die Todesursache hinweisen könnte, beseitigt. Die Mörderin, die keine Reue zeigte, ist verhaftet worden.

Aufhebung der Fleischkarten am 1. September?

* Berlin, 22. Juli. Wegen der Aufhebung der Reichsfleischkarte ist ein Beschluß bisher noch nicht gefaßt worden. Es schweben allerdings zurzeit Erwägungen über die Aufhebung der Fleischkarten vom 1. September ab.

Pläne des früheren Kronprinzen.

* Nach Blättermeldungen aus dem Haag äußerte sich der deutsche Kronprinz dahin, es sei für ihn als 38jährigen Mann unmöglich, zum Nichtstun bis ans Lebensende verurteilt zu sein. Er möchte gern nach den Vereinigten Staaten auswandern und warte nur die Präsidentenwahl ab, weil er dann die Einwanderungserlaubnis leichter zu erhalten hoffe. Falls ihm das nicht gelinge, bliebe ihm immer noch Spanien.

Unterschleife. Der 43 Jahre alte Buchhalter Albert Ilsemann aus Berlin hat einer Firma am Kurfürstendamm bei der er als Buchhalter beschäftigt war, 200 000 Mark unterschlagen. Er entwendete Blankoschecks, stellte sie über zusammen ungefähr 200 000 Mark aus und erhob das Geld darauf bei der Bank. Mit der Beute verließ er dann sofort Berlin.

Ausschreitungen Erwerbsloser. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" haben Erwerbslose vor der Redaktion der „Dresdner Nachrichten" und des „Dresdner Generalanzeigers" erregte Kundgebungen veranstaltet, weil ihre Entschließungen nicht ausführlich und auffällig genug in diesen Blättern geschildert hätten. Sie haben schwere Drohungen gegen die Redaktionen ausgestoßen.

Ein gewaltiger Brand ist auf dem Gute Bisdorf bei Rostock ausgebrochen. 37 Pferde sind verbrannt, sowie größere Futtervorräte und landwirtschaftliche Maschinen usw. vernichtet worden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Sachsen führt Porzellangeld ein. In Sachsen werden 5 Millionen Mark Porzellangeld ausgegeben werden. Es kann jetzt Porzellangeld hergestellt werden, das fast unzerbrechlich ist. Die Stadt Münsterberg in Schlesien hat ebenfalls Porzellangeld in Melhen bestellt und schon vor einiger Zeit auch die Hamburger Hochbahn.

Ruhr in Wien. In Wien treten in der letzten Zeit in verstärktem Maße Ruhrerkrankungen auf, doch kann von einer Ruhrepidemie nicht gesprochen werden.

Ein neues Riesenflugzeug „Titan". Für den Luftverkehr von Brest nach Neuyork soll ein Flugzeug besonders gebaut werden, das diese Reise in 20 Stunden macht. Bei 11 Meter Länge wird seine Breite 4 Meter betragen. Eine Luftschraube von 5 Meter Länge erhält ihren Antrieb durch 4 Motore zu je 450 PS. Ein weiterer Motor ist als Ersatz im Maschinenraum gedacht. Die Motore sind für Fahrten in Höhen von 5 bis 12 000 Metern konstruiert. Die Kühlung soll Temperaturen bis 55 Grad plus ausgleichen können. 5 Mann Bedienung und 10 Passagiere soll das Flugzeug tragen. In einer Luxuskabine des Dampfers kostet die Reise Le Havre—Neuyork 12 000 Franken. Dieser Preis ist auch für die Luftfahrt Brest—Neuyork gedacht. 10 Passagiere würden also 120 000 Franken ein. Die Betriebs- usw. Kosten für eine Fahrt des Flugzeuges sind mit 20 000 Franken angesetzt. Die Gesellschaft rechnet also bei einer Fahrt mit einem Gewinn von 100 000 Franken. Man muß alles wohl vorerst als Berechnung ansehen.

Caruso verschwunden? Das dänische Blatt „Klosen 5" bringt die sensationelle Nachricht, daß Caruso verschwunden sein soll. Er befand sich auf der Reise nach Chicago, wo er gastieren sollte, ist dort jedoch nicht eingetroffen. Es wurde festgestellt, daß er in Neuyork eingestiegen und in seinem Schlafabteil zur Ruhe gelegt hat. Es ist noch nicht sicher, ob es sich um einen neuen Reklametrick oder um einen wirklichen Unglücksfall handelt.

Weinzeitung.

Der Preisrückgang am Weinmarkt.

* Dem „Wiesb. Tagbl." wird von seinem fachmännischen Mitarbeiter geschrieben: Die Haltung des Weinmarktes ist nach wie vor ruhig. Der Preisrückgang, welcher sich in den letzten Wochen vollzogen hat, beschränkt sich in der Hauptsache auf die kleinen 1919er Weine, die in unzureichender Beschaffenheit von Winzer und Spekulanten angeboten werden. Weine dieser Art, welche vor zwei bis drei Monaten noch mit 20 000 Mk. das Stück bewertet worden sind, sind schon heute um die Hälfte des Preises käuflich, ohne daß sich aber selbst zu diesen zurückgegangenen Preisen Käufer besonders beeilen, man erwartet vielmehr einen weiteren Rückgang, der auch wohl nicht ausbleiben wird. Auch die besseren 1919er Weine

Sonntag, den 25. Juli
nachm. 3 bis 8 Uhr

Wohltätigkeits-Markt

in Eltville am Rhein
im prächtigen Rheingarten des Herrn Baron von Langwerth.

Verkaufsstände — Erfrischungen — Kaffee — Kuchen — Unterhaltungen — Kasperle Theater — Verlosung — Konzert — Tanz — **Eintrittspreis 2 Mark., Kinder unter 15 Jahren 1 Mark.**

Zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung laden wir höflichst ein

Der Vaterländische Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville a. Rh.

Ia. frisch gebrannte

Ringofensteine

liefert
Eltviller Ringofenziegelei.
Bestellungen sind zu richten an
Josef Abt, Eltville.

NB. Bezugsscheine sind erforderlich. Bis zu 3000 Stück kann das Landratsamt ausstellen, für größere Quantitäten der Herr Bezirkswohnungskommissar, Baustoff-Beschaffungsstelle in Cassel, Bahnhofstraße 1.

Keltern

mit Doppelfallkeil und Differenzial-Hebelpresswerk, sowie Mühlen in erstklassiger Ausführung empfiehlt die

Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik
Val. Waas, Inh.: **Gebr. Waas**
Geisenheim am Rhein.
Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Keltern werden frühzeitig erwünscht und prompt ausgeführt.

Vertretung und Lager für den oberen Rheingau
Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung, **Eltville a. Rh.**

Großer Gelegenheitskauf

von Möbel aller Art.
Geisenheim, Landstraße 74.
(Stolpereck.)

Wir haben cr.

30 Stück

hochtragende und frischmelkende
Simmenthaler

Fahrkühe

und

Rinder

zum Verkauf stehen. **Die Tiere sind aus seuchenfreien Gegenden.**

Karl u. Julius Kahn,
Schierstein am Rhein.
Telephon Nr. 235. Amt Biebrich.

Schöne Pitschküchen

Schlafzimmer
mit Glas und Marmor
sowie einzelne **Möbel** preiswert zu verkaufen.

Ed. Krumschmidt, Schreinerei, **Schierstein,**
4 Wörthstrasse 4.

Trauerbriefe – Trauerkarten

liefert schnellstens **„Rheingauer Bürgerfreund".**

Wein-Obst-Keltern

vom Vorrat oder kurzfristig lieferbar

Ph. Kanzler Söhne, Maschinenfabrik,

Gegr. 1865. Inh. Dipl.-Ing. A. Däubler, Gegr. 1865.

Neustadt an der Haardt.

Turn-Verein Oestrich

(E. V.)

Sonntag, den 25. Juli 1920
von nachm. 3 Uhr ab

Grosses

Sommer-Fest

auf dem unter schattigen Bäumen gelegenen **Turnplatz** an der Römerstraße.

Schauturnen. Pyramiden. Kinderbelustigungen. Fackeltänze.

Prima Bier. **Vorzügliche Speisen.**
1919er Oestricher Kerbesberg
(Cresz. Mart. Winkel).

Herrlicher Tanzplatz. Musik: Kapelle Steinmetz.
Eintritt: Herren 2 Mk. — Damen 1 Mk.
Kinder in Begleitung 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am folgenden Sonntag statt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **sämtlichen landwirtschaftlichen Geräten:**

Sensen, Sicheln, Wetzsteinen, Sensenwürfen, Rechen, Kärsten, Hacken, Ketten aller Art.

Ferner empfehle ich:

Ia. Friedenswagenfett,
Maschinen- und Centrifugenoel.

Stets großen Vorrat in allen
Kleineisenwaren und Haushaltungsgegenständen.

Anton Brink, Eisenhandlung, **Winkel,**
Hauptstraße 51. Neben St. Josefsstift.

Eltviller Bank

vorm. Vorschuß-Verein
e. G. m. b. H.
Eltville am Rhein.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.
Amtliches Börsenkursblatt liegt im Geschäftslokal offen.

Postscheckkonten: Cöln Nr. 70 800. Frankfurt a. M. N. 451.

Telephon Nr. 20.

Ich habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.

Dr. med. Oertgen,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Mainz, Tel. 1357 Kaiserstr. 13.
Klinik St. Vincenz Hospital.
Sprechstunden: 11—1 und 1/2 3—1/2 5 Uhr.

---

1 Gick
1 Federrolle
1 gut erhaltener
Landauer
1 ein- und zweispänner Silberplattiertes **Geschirr,**
1 Fuhrgeschirr
zu verkaufen.
N.-Walluf, Hauptstraße

Ein kräftiges 9 Wochen altes
Ziegenlamm
zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein 1/2 jähriges
Rind,
(Ost-Fries) steht zu verkaufen
Johannisberg, Grund

Doppelspänniger
Kastenwagen
und ein zugfestes
Pferd
zu verkaufen bei
Fütt, N.-Walluf, Kirchgasse

Ein größeres
Wohnhaus
mit **Garten** im Rheingau sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **S. D.** an die Expedition dieser Zeitung.

Stenotypist(in)
auch Anfänger bei freier Mittagsbeköstigung zu baldigem Eintritt gesucht.
Mineralbrunnen, Kiedrich

Suche für sofort
Monats-
oder
Stundenmädchen.
Frau **Anton Brink,**
Winkel, Hauptstraße Nr. 51

Heiraten.

Eine große Anzahl Landwirtstöchter mit großem Vermögen für jedes Alter u. Stand wünschen sich zu verheiraten durch das Heiratsbüro
Becker I.,
Dotzheim, Schiersteinerstr. 1

Kohlen u. Gas

sparen Sie bei Gebrauch von
Felix Schwalbach's
rauch- und geruchlosen
Bügelkohlen od. Glühstoff
Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften.

Torfstreu u. Mull,
Ia. Qualität, lose und in Ballen auf Lager, besonders zu empfehlen als Streumittel bei Maul- und Klauenseuche.
Otto Eger Wtw.,
Winkel (Rhg.)

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, den 25. Juli.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst in Niederwalluf.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.
Sonntag, den 25. Juli.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich, im Anschluß daran Christenlehre in Oestrich.
2 Uhr nachmittags: Gottesdienst in Eberbach.

Neue u. gebrauchte
Halbstück- u. Viertelstückfässer
sowie **kleinere Fässer** von 25—200 Liter, empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Oestrich, Telephon 70.

Als passende
Geburts- u. Namenstags-Geschenke
empfehle ich Ihnen:
Portemonaie
Brieftaschen
Damentaschen
u. s. w.
Otto Raub, Mainz,
Augustinerstr. 43.
Stets große Auswahl in Offenbacher Lederwaren, Billige Preise!

---

60 rhein.
Halbstücke
neu, preiswert abzugeben.
Küferei **Braun, Mainz,**
mittl. Bleiche 34.

Obst

jeglicher Art kaufen stets
Schipp & Kiehn,
Niederwalluf, Kirchgasse.

Eine
Cement-Kelter
(Differenzial-Hebelwerk)
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ab 1. August halten wir wieder präparierte
Kränze, Körbchen und Perlkränze
auf Lager und empfehlen uns bestens.
A. Lange, Oestrich.

Alle Sorten
Kretter, Dielen, Latten, Schwemmsteine, Carbolineum, Dachpappe, Dachschindeln, Sackkalk, Ia. Portland Cement stets auf Lager zu äußerst günstigen Preisen.
A. Fischer, Baumaterialienhandlung,
Geisenheim a. Rh.,
Telefon 37.

Weinfässer
von 100—600 Liter, neu u. gebraucht.
Küferei **Braun,**
Mittl. Bleiche 34. Tel. 2148.

Erfolg garantiert!
Kopfnisse
werden garantiert entfernt ohne schädliche Einwirkung auf das Haar. Prosp. diskr. gegen Rückporto durch
Kosmet. Versand „Excelsior" Nürnberg
— Webersplatz 11. —

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatte „Plauderstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 89 | Samstag, den 24. Juli 1920 | 71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Plauderstübchen“ Nr. 30.

Polen in Not.

Im April dieses Jahres waren die Verhandlungen zwischen Polen und Rußland so weit vorgeschritten, daß berechtigte Hoffnung auf einen Friedensschluß zwischen den beiden Staaten bestand. An der Forderung der Polen, daß durch eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit der Gebietsteile, die zwischen der bisherigen polnischen Grenze und derjenigen von 1772 liegen, entschieden werden müsse, sind aber die Verhandlungen gescheitert. Unmittelbar darauf begann am 25. April unter Führung Pilsudskis ein allgemeiner Angriff der polnischen Armee an der wolhynischen und podolischen Front. Schon wenige Tage darauf erschien ein amtlicher polnischer Tagesbericht, in dem die Niederlage von 28 Divisionen Infanterie und 17 Divisionen Kavallerie der Roten Armee und gleichzeitig unendliche Beute gemeldet wurde, die den Polen dabei in die Hände gefallen sei. Man hatte schon damals allen Grund, die großsprecherischen Siegesmeldungen der Polen mit einer gewissen Vorsicht aufzunehmen. Die Ereignisse der nächsten Monate haben die Berechtigung des geringen Vertrauens zur Schlagfertigkeit der polnischen Armeen nur allzu sehr bestätigt.

Heute hat sich das Blatt vollkommen gewendet. Der polnische Angriff ist nicht nur zum Stehen gekommen, sondern die Bolschewisten haben ihrerseits die Offensive ergriffen, die polnische Front durchbrochen und sind in konzentrischem Vorgehen auf Warschau begriffen, indessen die polnische Armee sich immer weiter zurückzieht.

Polen weiß jetzt in seiner Notlage nichts Besseres zu tun, als Herrn Grabski nach Spa mit der Bitte umherzuschicken, gerade also den Mann, der mit der Ostpolitik Polens niemals einverstanden war und seinerzeit wegen der oben genannten Forderungen der Polen den Vorsitz im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des polnischen Landtages niederlegte. Die Hoffnung Polens, daß die Entente zu einer weitgehenden Hilfeleistung bereit finden werde, müssen bisher als gering bezeichnet werden. Lloyd George hat bekanntlich dem Vertreter Polens kürzlich rundweg erklärt, daß er nicht daran denke, die Polen zu unterstützen, nachdem sie seinerzeit von England eindringlich genug gewarnt worden sind, so gewagte Experimente, wie es der Angriff Pilsudskis war, zu unternehmen.

Neuerdings scheint es trotzdem, als wolle der Verband eingreifen. Wie nämlich in der Grenzpressekonferenz in Spa mitgeteilt wurde, schließen sich die alliierten Regierungen an folgende vier Friedenspunkte von Krasin an. Polen soll sofort Frieden erbitten und seine Armee aus dem russischen Gebiet zurückziehen. Wenn die Polen dann weiter angreifen, werden die Alliierten-Armeen das eigentliche Gebiet Polens verteidigen. Es wird eine Friedenskonferenz zwischen den Randstaaten, Polen und Rußland nach London einberufen, um die Grenzbestimmungen im Osten zu treffen.

Die Nervosität in Warschau ist inzwischen aufs höchste gestiegen. Kein Mensch weiß, wie man die bolschewistischen Angriffe zum Stehen bringen soll. Herr Patek hat in einer vertraulichen Besprechung mit seinen Generalen erklärt, daß die Reserven Polens erschöpft seien und eine Fortsetzung des Kampfes in Verteidigung nur noch wenige Wochen möglich sei. So streckt man denn in Warschau in der höchsten Not Friedensfühler aus. Es ist mehr denn fraglich, ob Sowjetrußland in dem Augenblick, wo es den Zusammenbruch Polens deutlich vor Augen sieht, sich zu solchen Verhandlungen bereitfinden wird. In Moskau hat man die Ueberheblichkeit Polens, die sich anläßlich der im April dieses Jahres eingeleiteten Verhandlungen dokumentierte, keineswegs vergessen. Wenn Polen jetzt seine bisherige Ost-Politik angesichts seiner schwierigen militärischen Lage einer gründlichen Revision unterziehen wollte, wird man in Moskau geneigt sein, Friedensverhandlungen einzuleiten. Es ist denn, daß Polen auf die Forderungen eingeht, die aber die Sowjet-Regierung zweifellos stellen wird, oder dem angekündigten Eingriff der Entente zurückweicht und sich zu Verhandlungen bequemt.

Betrachtet man die Forderungen der Entente in der Entwaffnungsfrage gegenüber Deutschland, so müßte man fast den Eindruck gewinnen, als hätte Lloyd George die Hoffnung darauf, in letzter Stunde durch einen Friedensschluß mit Sowjetrußland auch einen weiteren Vormarsch der bolschewistischen Armee zum Stehen zu bringen. Ist das aber nicht der Fall, so muß das Vorgehen der Entente gegenüber Deutschland als unverständlich bezeichnet werden. Denn nach dem Zusammenbruch Polens würde Deutschland das letzte Bollwerk gegen den Bolschewismus sein. Die Gefahr, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen Deutschland droht, liegt auf der Hand. Kein vernünftiger Politiker und kein vernünftiger Mann kann sich heute einem Zweifel darüber hingeben, daß Deutschland mit 150 000 oder gar 100 000 Mann nicht in der Lage ist, einem bolschewistischen Angriff einen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen, und gleichzeitig im Innern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Es ist und bleibt eine Täuschung, wenn die Entente glaubt, daß die Gefahr des Bolschewismus von Deutschland nur deshalb immer an die Wand gemalt wird, um für sich bessere Bedingungen zu erzielen.

Das russische Problem ist nicht gelöst und so lange es nicht gelöst ist, bleibt die gesamteuropäische Lage ungewiß und gefährdet. Rußland ist nicht bloß wirtschaftlich, sondern auch militärische das Land der unbegrenzten Möglichkeiten in Europa. Diese Tatsache ist durch die Mißerfolge der Polen mit ganzer Schärfe wieder in die Erscheinung getreten. Bricht Polen unter der roten Sturzwelle vollkommen zusammen, so weiß kein Mensch, was in den nächsten Wochen in Deutschland geschehen kann. Man hat in Spa der deutschen Regierung die Hände gebunden, um sich für alle Zeiten einen deutschen Angriff zu sichern. Man hat aber gleichzeitig damit dem Bolschewismus die Hände freigemacht, und er wird die Gunst des Augenblicks zu benutzen wissen.

Zur Tagesgeschichte.

Ebert kandidiert wieder.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, hat sich der Reichspräsident Ebert bereit erklärt, bei der Präsidentschaftswahl wieder zu kandidieren. Die Sozialdemokraten wollen ihn wieder aufstellen, doch bestehen auch in ihren Kreisen dagegen ernsthafte Bedenken. Es wird aber behauptet, die Sozialdemokraten hätten keinen anderen Kandidaten als Ebert zur Verfügung außer Scheidemann, der aber nicht kandidieren will.

Kommunistische Rüstungen?

Aus Insterburg wird der „Ostpreuß. Ztg.“ über eine rege Tätigkeit für eine in Ostpreußen zu bildende Rote Armee berichtet. Namentlich auf dem verkehrsreichen Insterburger Bahnhof soll im geheimen eine eifrige Agitation betrieben werden. Die Angeworbenen erhalten einen größeren Vorschuß und werden nach Königsberg und anderen Orten geschickt, wo sie sich bereit zu halten haben. In der Königsberger Stadtverordnetenversammlung hat dieser Tage ein Vertreter der Unabhängigen diese Agitation offen zugegeben, und eine kommunistische Rednerin führte in öffentlichen Versammlungen die berüchtigten Flintenweiber der Bolschewisten den Frauen als „leuchtendes Beispiel“ vor Augen.

Ein Kronprinzen-Interview.

Der „Chicago Tribune“ entnimmt die „Voss. Ztg.“ einen Bericht über eine Unterredung mit dem Kronprinzen in Wieringen. Der Kronprinz erklärte es für unter seiner Würde, zu fliehen. Er sei überzeugt, in einiger Zeit mit Zustimmung der Entente seine Freiheit wiederzuerlangen. Er hätte niemals sein Ehrenwort gegeben, nicht zu fliehen. Er werde auch nicht überwacht, sondern stehe unter dem Schutze des Bürgermeisters.

Die Kappistenverfolgung.

Der unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Stein arbeitende paritätisch zusammengesetzte Untersuchungsausschuß im Reichswehrministerium für die Prüfung des Verhaltens der Offiziere während der Märzvorgänge schloß die Untersuchung gegen die Marineoffiziere ab. Insgesamt waren 230 Offiziere beschuldigt. Der Ausschuß schloß die Fälle folgendermaßen ab:

1. Bei 5 Fällen ist Verabschiedung beantragt.
2. Bei 13 Fällen Dienstenthebung.
3. Bei 41. Fällen Beurlaubung.
4. Bei 11 Fällen Versetzung.
5. Bei 21 Fällen Umkommandierung.
6. Bei 12 Fällen Disziplinaruntersuchung.
7. Bei 120 Fällen wurde beantragt, nichts zu unternehmen.

Bei den unter 1 bis 4 genannten Fällen sind die Akten sämtlich dem Oberreichsanwalt zur gerichtlichen Klarstellung und eventuellen Aburteilung übergeben worden. Außerdem wurden in weiteren 30 Fällen der Anträge 5 bis 7 die Akten aus den gleichen Gründen dem Reichsanwalt überwiesen. Die Referate für die Beamten und das Unterpersonal der Marine werden in den nächsten Tagen ihre Arbeiten abgeschlossen haben.

Beschuldigungen gegen Offiziere aus der Reichswehr liefen im ganzen 509 ein, wovon zurzeit 360 erledigt werden. Als Revisionsinstanz für die angeblich wegen ihres Verhaltens in den Märztagen entlassenen Offiziere und Mannschaften der Reichswehr ist ein Referat eingerichtet worden, das mitten in der Arbeit steht.

Rechtfertigung der Regierung.

Billigung der Spa-Politik.

Berlin, 21. Juli.

Im Pfeilersaal des Reichskanzlerpalais traten heute vormittag um 11¼ Uhr die Mitglieder des Reichskabinetts, die deutschen Ministerpräsidenten oder ihre Vertreter und die für auswärtige Angelegenheiten in Betracht kommenden Reichsratsmitglieder zu der bereits angekündigten Besprechung über die Verhandlungen von Spa zusammen. Den Vorsitz führte der Reichskanzler, der heute früh in Berlin eingetroffen ist. Anwesend waren vom Kabinett diejenigen Mitglieder, die ressortmäßig für die Fragen zuständig sind. Auch Reichstagspräsident Löbe wohnte der Verhandlung bei. Der Reichskanzler hielt eine einleitende Ansprache. Darnach referierte Dr. Simons, nach ihm Scholz und Dr. Geßler. Der Reichsminister des Innern Koch verbreitete sich hauptsächlich über die Entwaffnungsfragen.

An die Referate schloß sich eine sehr eingehende und angeregte Aussprache, in der nach dem amtlichen Bericht von den verschiedensten Stellen die Sorge über die schweren militärischen Bedingungen zum Ausdruck kam, die uns von der Entente angesichts unserer schwierigen politischen Lage auferlegt sind. Ebenso wurden die Lasten des Kohlenabkommens für unsere Arbeiterschaft und für unsere Industrie sehr ernst beurteilt. Gleichwohl wurde anerkannt, daß die Delegation in Spa nicht in der Lage war, andere Ergebnisse zu erzielen. Es wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alles daran gesetzt werden müsse, den Verpflichtungen des Abkommens gerecht zu werden.

Der Reichstag.

Nach dem Beschluß des Aeltestenausschusses tritt der Reichstag am 26. Juli, 5 Uhr, zu einer Vollsitzung zusammen, um den Bericht der Regierung über die Verhandlungen in Spa entgegenzunehmen. Bei seinem Zusammentritt wird dem Reichstag ein Weißbuch der Reichsregierung vorliegen, mit dessen Fertigstellung für Ende der Woche zu rechnen ist. Dieses Weißbuch wird auf Grund der Protokolle der Sitzungen in Spa die Erklärungen der deutschen und der gegnerischen Seite enthalten. Die Reichsregierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß unser Vermerk „Sous reserve de l'article 7 .“ die Unterschrift null und nichtig macht, ein Standpunkt, der den völkerrechtlichen Sätzen von der Haager Konferenz entspricht. Es wird auch aus den Protokollen der Wortlaut der Erklärungen von Lloyd George festgestellt werden können.

Die Sitzung des Reichstags soll nachmittags 5 Uhr beginnen. Auf der Tagesordnung steht die Wiederholung der Präsidentenwahl und die Entgegennahme von Berichten des Reichskanzlers und des Außenministers über Spa, außerdem kleine Vorlagen. Es ist beabsichtigt, die Besprechung am Dienstag mittag 1 Uhr beginnen zu lassen und an diesem Tag noch zu Ende zu führen. Man hofft, das reichhaltige Programm bis Anfangs August bewältigen zu können.

Die Kämpfe im Osten.

Die Bolschewisten in Grodno.

Die Sowjettruppen haben Grodno besetzt; die Stadt ist durch Kavallerie eingenommen worden. Die Polen flüchten, ohne irgendwie ernsten Widerstand zu leisten. Auch in Galizien schreiten die Angriffe der Bolschewisten fort. Tarnopol ist von den Polen geräumt worden. An der Straße nach Lemberg stehen die Polen in schweren Kämpfen mit der 12. russischen Armee.

Die „Daily Mail“ meldet aus Warschau, daß die Lage in der Stadt beunruhigend ist. Der Geschützdonner von der Front wird bereits in Warschau vernommen. Der Warschauer Festungskommandant hat verboten, ohne besondere Erlaubnis die Stadt zu betreten.

In Bessarabien machen die Sowjettruppen gleichfalls Fortschritte. Die Bolschewisten sollen bei der Verfolgung bereits wiederholt die rumänische Grenze überschritten haben. — Nach einer Moskauer Meldung betont Lenin in einer Rede vor dem neugewählten Sowjet, daß Rußland nicht beabsichtige, nach der polnischen Niederlage den Feldzug fortzusetzen, da die Weltrevolution nur noch von innen aus fortschreiten werde.

Noch 80 Kilometer.

Die bolschewistischen Truppen stehen nur noch 80 Kilometer von der ostpreußischen Grenze entfernt. Es scheint indessen, als ob sie nicht beabsichtigen, eine Invasion zu unternehmen. An gutunterrichteter Seite nimmt man vielmehr an, daß nach Beendigung des Feldzuges gegen Polen wieder eine der berühmten Pausen eintritt. Die Gefahr einer Bedrohung Ostpreußens ist aber nur aufgeschoben, keineswegs beseitigt. Dringend ist, wie von zuständiger Stelle betont wird, auch vor der Vorstellung zu warnen, daß die bolschewistische Armee sich im nationalen Sinne so verändert habe, daß an eine Verständigung mit ihr zu denken sei. Sie ist noch immer ein festes zuverlässiges Werkzeug in den Händen Lenins und Trotzkis, deren politisches Ziel noch immer die Bolschewisierung Europas ist.

•

Nach einer Meldung aus Berlin hat sich Lloyd George auf den Standpunkt gestellt, zunächst die Bolschewisten und die Polen allein über den Waffenstillstand unterhandeln zu lassen. Erst wenn solche Verhandlungen ergebnislos verliefen, wäre ein Grund zur Intervention gegeben. In diesem Falle wäre England bereit, Truppen zur Unterstützung der Polen zu entsenden.

Selbsterkenntnis.

Ein Hirtenbrief an das polnische Volk.

Die polnischen Bischöfe, an ihrer Spitze Kardinal Dalbor in Posen und Kakowsky in Warschau, verbreiteten im Hinblick auf die schwere Notlage des polnischen Staates einen Hirtenbrief, in dem folgende bemerkenswerte Sätze vorkommen:

„Der Feind hat mit all seinen ihm zur Verfügung stehenden Kräften mobil gemacht, um unsere Grenze zu bedrohen. Der Geist des Antichristen ist der Antrieb zu seinen Eroberungszügen. In solch ernstem Augenblick halten wir es für unsere Pflicht, uns an das polnische Volk zu wenden. Seien wir eingedenk, daß Gott unser Schutz und unsere Hilfe ist. Er ließ diese schwere Zeit über uns kommen, um uns für unsere Sünden zu strafen. Haben wir nicht in egoistischer Weise unsere

▪ Diebstahl ▪

Bruch, Lekage

Aufruhr und Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff- (fluss- und seewärts) sowie Landtransporte (Fuhre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Versand oder Bezug — stets zu zeitgemässen Bedingungen und billigsten Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12. — Drahtanschr.: Spediteur Burg.

Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Photographische Vergrösserungen

Semi-Emaille-Photographien in Schmucksachen jeder Art. Ansichtskarten in Photographie u. Druck. Familien-, Vereins- und andere Gruppenbilder, empfehle äusserst preiswert.

Photo-Atelier Bogler für Portraits, Architektur und Landschaft.

Geisenheim am Rhein, Weberstrasse.

Aufnahmen im eigenen Heim und an jedem gewünschten Ort auf gefl. Bestellung. Zahlreiche Anerkennungen.

Zur besonderen Beachtung.

Für Nieder-Walluf und Umgegend erbitte Bestellungen an Herrn

Jos. Moog, Nieder-Walluf, Pflänzerweg 3.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterei-Anlagen, Spindelpressen Trauben- u. Obstmühlen, Fassdämpf- u. Brühapparate Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. — Kostenloser Vertreterbesuch.

Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Spedition

Sammelladungen — Lastautofahrten in's besetzte und unbesetzte Gebiet.

Möbeltransporte

im Rheingau durch eigenes geschultes Personal.

Uebersiedelungen zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes.

Grosse Möbel-Lagerhäuser

Transport-Versicherung

einschl. Diebstahl, Beraubung, Plünderung.

Färberei u. chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämt. Herren- u. Damengarderoben

sowie **Teppiche, Möbelstoffe** usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage. Trauersachen 24 Stunden.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Oestrich und Umgegend:

Frau Maria Hofmann, Oestrich, Mühlstrasse 9.

Gesang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Tischlinoleum

für Möbelschreiner sehr preiswert.

H. Fröhlich, Eltville,

Tapetengeschäft.

Telephon 81. Telephon 81.

▪ Rettenmayer fährt die ganze Welt! ▪

Gegr. 1842

SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern

LAGERUNG von Möbeln und Gütern jeder Art in Speziallagerhäusern von über 25000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkassi :-: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÆT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und Leckage, Beschlagnahme etc.

Policen sofort erhältlich!

Centrale: **Wiesbaden** Nicolasstrasse 5

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2. Reisebüro.

Niederlassungen: **Cöln u. Mainz**

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse u. Wechselstube

Biebrich, Rathausstrasse 46

Fernsprecher 585 und 586. Postscheckkonto Frankfurt am Main 34220.

An- und Verkauf
von Wertpapieren.
Verwahrung
und Verwaltung
von Wertpapieren.

Vermögensverwaltungen.

Bankgeschäfte aller Art.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Selbstkostenpreis habe ich, um der heutigen Zeit Rechnung zu tragen,

bedeutende

Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.

Ueberzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt, Wiesbaden

Kirchgasse 56.

Großer Preisabschlag

auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und gewähre auf

schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf braune und weiße Schuhwaren

25% Rabatt

Auf Strohhüte 20 Prozent Rabatt.

Conserven- und Einmachgläser, bl. Steinzeug und Ständer

habe ebenfalls im Preise bedeutend herabgesetzt.

Kaufhaus Phil. Dorn

Winkel am Rhein. Hauptstrasse

Sonntags vollständig geschlossen.

VERGRÖSSERUNGEN

von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch

Verkleinerungen in Semi-Emaille mit Broschen und Anhängern

billigst.

Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Soeben eingetroffen:

Der eigene Arzt im Viehstall

ist jeder Landwirt oder Siedler, der das Buch

Des Landwirts Ratgeber in guten und bösen Tagen

besitzt. Die Ober- und Stabsveterinäre **Dr. Magerl** und **Dr. Geibel** sowie der Pflanzensachverständige **Dr. Gehrmann** geben in dem soeben in dritter neubearbeiteter Auflage herausgegebenen Werke alle Krankheitsanzeichen und die notwendigen Mittel an, der Landwirt sofort gebrauchen kann, um sich vor großen Verlusten im Viehstande zu schützen, was besonders wichtig ist, wenn der Tierarzt weit entfernt wohnt. Das gut gebundene Buch mit **130 Abbildungen** und **3 farbigen zerlegbaren Modellen** vom Pferd, der Kuh und dem Schwein ausgestattet und **... Seiten stark.** Die

Anschaffung teurer landw. Werke wird dadurch überflüssig.

Wir sind in der angenehmen Lage, das jedem Landwirt unentbehrliche Buch

an unsere Leser für nur 21,60 Mark

abzugeben, solange der Vorrat reicht.

Es hat schon manchem Viehbesitzer hunderte von Mark Schaden erspart und ist von Praktikern klar und leicht verständlich geschrieben. Schönstes Geschenk für jeden Landwirt und Siedler vorrätig in der Geschäftsstelle:

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich.

Kaufmännische Privat-Schule

Hermann u. Clara

Bein

Wiesbaden, Kirchgasse 22

an der Louisenstrasse.

Beginn neuer Vor-, Gesamt- u. Einzelkurse

für alle Fächer u. Kenntnisse, die der Geschäftsmann und der Bürger im kaufm. und wirtschaftl. Leben bedarf, zu Anfang jeden Monats.

Getrennte Damenabteilungen.

Ebenso

Nachm.-Sonderkurse

und **Privat-Unterricht** für alle Arten Buchführung, Bilanz-Abschlüsse kaufmänn. Rechnen Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.

Einmalige billige Honorare für die ganze Dauer des Unterrichts.

Herm. Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und Dipl.-Handelslehrer.

Fernsprecher 223.

Wanzen u. Flöhe

Kopfläuse mit Brut

sowie alle Art von

Ungeziefer

vertilgen rasch meine

Spezial-Mittel.

Drogerie Sifrauer,

Mainz Quintinsstr. 19 nahe Schusterstraße.

Telefon 1861.

Creppapiere

in allen Farben

stets vorrätig bei

Adam Etienne, Oestrich.

Neue Fässer

größere Partie, 1/2 Stück und 1/4 Stück, abzugeben.

Becker, Mainz,

Wallaustraße Nr. 22.

Telefon 1570.

müssen noch zurückgehen, wenn uns vielleicht auch die nächsten Wochen noch keine Entspannung der Lage bringen werden, denn die Winzer sind im allgemeinen doch noch verhältnismäßig zurückhaltend und können die hohen Preise der jüngsten Vergangenheit noch nicht vergessen.

Man hat in den Zeiten, als die Preise höher und höher stiegen, immer darauf hingewiesen, daß die Weinbestände sehr gering seien, das kam aber daher, daß die Spekulation einen großen Teil der 1919er Weine aufgekauft, aber noch nicht weiter verkauft hatte. Jetzt liegen die Verhältnisse anders, durch die eingetretene Geschäftslosigkeit in Verbindung mit den überaus günstigen Herbstaussichten sind die Spekulanten unruhig geworden und versuchen ihre Ware abzustoßen, was ihnen aber nur schwer gelingen will. So kommt es, daß überall aus den verborgenen Winkeln der Spekulation Weine in ausreichenden Mengen angeboten werden, sodaß das Angebot der Winzer eigentlich gar nicht vermißt wird.

Praktisch liegen nun die Verhältnisse so, daß der Händler zurzeit gar keine Veranlassung hat zu kaufen, die Aufträge, welche bei ihm einlaufen, sind sehr spärlich und Ware sich hinzulegen in der Erwartung, daß die Preise bis in absehbarer Zeit wieder aufbessern, wäre sinnlos, um bis zu machen, müssen die Preise notwendig noch weiter zurückgehen. Die letzten Weinversteigerungen sind vollständig zusammengebrochen, ein klarer Beweis, daß jegliche Stimmung fehlt, selbst zu den zurückgegangenen Preisen Einkäufe zu machen. Eine Preisbewegung nach oben muß notwendig einmal eine Begrenzung haben, und zwar am Geldbeutel der Verbraucher. Wenn der billigste Wein wie bisher auch noch jetzt im Kleinverkauf 20 bis 22 Mk. die Flasche ohne Steuer kostet, dann geht das über die geldliche Leistungsfähigkeit des Durchschnittsverbrauchers, der vor allen Dingen für Beschaffung von Nahrungsmitteln zu sorgen hat, ehe er an den Weingenuß denken kann. Mit diesen Verhältnissen müssen wir rechnen und auch der Winzer muß sich damit vertraut machen.

Der Weinhandel möchte natürlich auch nicht gerne mit seinen Preisen zurückgehen, das kann man sich denken, denn er sitzt auch zum Teil auf teuer erworbenen Beständen und hat auch sonst mit hohen Auslagen, Löhnen usw. zu rechnen, aber er wird auch nicht immer stillsitzen können und zusehen, wie andere das Geschäft machen. Wenn manche Händler und Spekulanten an den 1919er Weinen Geld verdienen, so ist dies zwar bedauerlich, für manchen aber auch eine gute Lehre, denn gerade die Spekulation war schuld an der maßlosen Preistreiberei der 1919er Weine. Es müssen wieder gesunde Verhältnisse eintreten.

Neueste Meldungen.

Die Kämpfe im Osten.

Der Zusammenbruch des polnischen Heeres scheint bevorzustehen zu sein. Nach Meldungen aus Königsberg lassen die an militärischen Stellen vorliegenden Nachrichten erkennen, daß die Lage der Polen unhaltbar geworden ist. Die Aufgabe von Grodno und die Einkreisung des Kernstücks der polnischen Armee ist beinahe vollendet. Die polnischen Truppen gehen in ungeordnetem Rückzuge auf Suwalki zurück, das etwa noch 30 Kilometer von der Südostgrenze Ostpreußens entfernt ist. Die Sowjettruppen drängen hart nach, so daß die Spitzen der bolschewistischen Nordarmee schon auf ungefähr 40 Kilometer an Ostpreußens Grenze herangekommen sind.

Weiter südlich im Raum zwischen Niemen und Bug geht die polnische Armee auf den Bug zurück.

Der Rückzug der Polen geht weiter. Die Russen verschanzen sich am Niemen und ziehen bei Mitau neue große Truppenmassen zusammen. Der Funkdienst Moskau meldet, daß die Russen ihre Entscheidungsoffensive an allen Fronten beginnen wollen.

Polen zum Endkampf entschlossen.

Aus Kreisen, die der Berliner polnischen Gesandtschaft nahe stehen, verlautet, daß die Polen ihre Lage durchaus nicht als verzweifelt ansehen. Die nationale Stimmung in Polen befinde sich auf einem ungeheuren Hochstand und die ganze polnische Bevölkerung sei entschlossen, die Grenzen Polens bis zum Aeußersten zu verteidigen. Der polnische Rückzug werde zum Stillstand kommen, sobald die polnischen Truppen die Grenze Polens erreicht hätten. Dann würden sie den Angriffen der roten Truppen in äußerstem Widerstande entgegentreten. Bezüglich der Waffenstillstandsfrage ist man in Polen sehr skeptisch. Man rechnet nicht damit, daß die bereits sehr weit gediehenen Vorverhandlungen mit Moskau zu dem Erfolg führen, daß ein dem Frieden vorausgehender Waffenstillstand zustande kommt. Möglich sei ein kurzer Waffenstillstand, der nur dazu dienen würde, die beiderseitigen Kampfanstrengungen durch eine kleine Atempause erneut zu verstärken.

Die Haltung Rußlands.

Dem Manchester Guardian zufolge wird in der russischen Antwortnote außer den schon bekannten Tatsachen folgendes dargelegt: Die Sowjetregierung weigere sich bestimmt, mit den Vertreter des General Wrangel zusammenzukommen, oder seine Sache anzuerkennen. Wrangel wird dauernd der „meuternde General" genannt. Die Sowjetregierung ist bereit, seine Truppen und den unter seinen Schutz befindlichen Personen Sicherheit zu gewährleisten. Auf der anderen Seite verlangt sie bedingungslose Uebergabe der ganzen Halbinsel Krim und aller darauf befindlichen militärischen Vorräte. — Was den Völkerbund angeht, so weigert sich die russischen Regierung, sich an die Vorschriften dieses Bundes zu halten, den sie einen „Bund der alliierten Regierungen" nennt. Die Antwort weist darauf hin, daß das Bestehen des Bundes Rußland niemals amtlich mitgeteilt wurde, und daß sie alles, was sie von dem Bunde wisse, aus den Zeitungen erfahren habe. Die Sowjetregierung betont, daß trotz der Bestimmungen des Völkerbundsatzes, die Alliierten nichts taten, als bekannt wurde, daß Polen einen Angriff auf Rußland beabsichtige. Daher sehe die russische Regierung nicht ein, warum sie sich jetzt, wo Polen vor der Katastrophe eines von ihm begonnenen Krieges stehe, dem Bunde unterwerfen solle.

Frankreichs Hilfe.

Havas verbreitet folgende Meldung: Die veränderte Lage an der polnischen Front hat das französische Ministerium bestimmt, in Uebereinstimmung mit den anderen Alliierten die Kriegsbereitschaft eines Teiles des französischen Heeres auszusprechen.

Der „Temps" meldet aus London: Der Kriegsminister verfügte die Einberufung der Mannschaften für das 1. und 2. territoriale Armeekorps. Der „Matin" meldet: Der Beschluß des Obersten Rates in der militärischen Unterstützung Polens lautet auf Mobilmachung von 16 Divisionen für Polen; die ersten Transporte stehen bereits vor ihrem Abmarsch. Blättermeldungen zufolge ist ein Verlangen der Alliierten an Deutschland, die Hilfstruppen für die Polen durch Deutschland zu transportieren, an die deutsche Regierung unterwegs.

Der Grenzschutz.

Die Frage eines ausreichenden Grenzschutzes ist durch den erfolgreichen Vormarsch der bolschewistischen Truppen gegen Polen akut geworden. Die deutsche Regierung hat eine Note nach Paris gesandt, in der mitgeteilt wird, daß beabsichtigt ist, in Ostpreußen einen verstärkten Grenzschutz zu bilden, und zugleich in den Abstimmungsgebieten die Grenze militärisch bewachen zu lassen. Die deutsche Regierung gibt ferner zu erkennen, daß die deutsche Neutralität gleichmäßig gegen jeden der kriegführenden Teile, sowohl gegen Polen als auch gegen Rußland gewahrt werde. Ueber die deutsche Haltung im Falle eines Versuchs der Entente, uns zu einer Durchführung von Truppentransporten zu bestimmen, hat der Außenminister im Auswärtigen Ausschuß gesprochen. Soviel kann ebenfalls als feststehend erachtet werden, daß in einem solchen Falle, der Deutschland zur Etappe und zum Durchmarschgebiet der Entente machen würde, kein Deutscher sich solchen Absichten stillschweigend fügen würde. Die Haltung der Arbeiter in Ludwigshafen, die sich geweigert haben, Munition nach dem Osten durchzulassen, entspricht durchaus den Grundsätzen der Neutralität. Es ist behauptet worden, daß deutsches Kriegsmaterial an Polen geliefert worden sei. Hierzu ist zu bemerken, daß nach § 168 des Friedensvertrages Deutschland verpflichtet ist, bestimmte Bestände an Kriegsmaterial zur Zerstörung und Unbrauchbarmachung abzuliefern. Was auf Seiten der Entente mit diesem Material geschieht, entzieht sich der deutschen Nachprüfung. Eine Bestätigung der von vielen Seiten vorliegenden Nachricht, daß die Bolschewisten die deutsche Grenze erreicht hätten, liegt an amtlichen Stelle nicht vor.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Wetterberechnungen.

* Voraussage für einige Tage nach der Wetterwarte für Süddeutschland von Stadtpfarrer Schmucker in Gundelfingen: 25.—26. Nachts Gewitter, darauf vorübergehend sonnig und sehr warm, stellenweise Gewitter-Regen, Wind schwach. 27.—28. Früh Tau und dunstig, darauf vorherrschend heiter und warm, Niederschläge gering, Wind lebhaft. 29.—30. Früh leicht bewölkt, kurze Zeit noch heiter und warm, abends Trübung, leichter Regen oder Gewitter, Wind lebhaft. 31. Früh Nebel und dunstig, darauf meist sonnig und sehr warm, es folgen aber zahlreiche Gewitter. NB. Die erste Woche im August ist für Getreide-Ernte nicht günstig, wohl aber die Zeit vom 11.—31. Juli, da in diesen Tagen sonniges Wetter zu erwarten ist.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In das Handelsregister B ist bei der Firma „Mattenfabrik Johannisberg" G. m. b. H. in Geisenheim heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. Mai 1920 sind die §§ 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 30, 34, 37 der Gesellschaftsstatuten abgeändert.

Rüdesheim a. Rh., den 19. Juli 1920.

Amtsgericht.

Klee-Versteigerung.

Montag, den 26. Juli ds. Jrs., nachmittags 4 Uhr versteigere ich öffentlich meistbietend den Ertrag von

9 Morgen Ewigem Klee

(2. und 3. Schur)

an der Riedricherstraße, Gemarkung Eltville, in Losen von je 50 Ruten.

Treffpunkt: Ecke der Riedricher und Wörthstraße.

Eduard Salgendorff,
Eltville, Rheingauerstraße 31.

Lokal-Gewerbe-Verein
Oestrich am Rhein.

Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet bei Herrn Jakob Kühn eine

Vereins-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Bruns über Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer festen Handwerkerorganisation.
2. Beschlußfassung über den Beitrag an den Kreisverband.
3. Beitragszeichen an den Zentralvorstand.
4. Beschlußfassung über Zahlung des Schulgeldes.

Wir laden unsere Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

Der Vorstand.

Am Montag frischer Transport

Ferkel und Läuferschweine

zu verkaufen.

Ph. Ebelhäuser, Neubau in Hattenheim.

3 Minuten vom Bahnhof.

Empfehle mich den billigen Tagespreisen meiner Kollegen an.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Struppmann,

im 43. Lebensjahre, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Simon Struppmann.

Hattenheim, den 23. Juli 1920.

Die Beerdigung findet in Hattenheim am Sonntag, den 25. Juli vorm. 11 Uhr, das Seelenamt am Dienstag, den 27. Juli morgens 6½ Uhr statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 3 Uhr, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Klunk,

geb. Nebel,

nach kurzem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente nach vollendetem 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johannisberg, Rüdesheim, Hallgarten, Mittelheim und Geisenheim, den 24. Juli 1920.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 26. Juli nachmittags 5 Uhr, das Seelenamt Dienstag morgen 6 15 Uhr.

Eine neue

Feldschmiede

und ein wenig gebrauchter Herd billig zu verkaufen.

Dietrich & Krams,
Rheingauerstr. 1, Eltville.

Eine eiserne

Kinderbettstelle

zu kaufen gesucht.

Offerten an
Josef Moog, N.-Walluf,
Pflänzerweg 3.

Für jungen Mann, 21 J. alt, welcher in Oestrich zum 1. Oktober in Stellung geht,

Zimmer u. gute Kost

in besserer Familie gesucht. Offert. an Ditges,
Düsseldorf, Stockkampstr. 12.

Ein gut erhaltener

Lederanzug

zu verkaufen.

Näheres
Josef Moog, N.-Walluf,
Pflänzerweg 3.

Ein wachsamer, scharfer

Hofhund

½ Jahr alt, zu verkaufen.

Philipp Struppmann,
Dachdeckermeister,
N.-Walluf.

Kuh

früher auch als Fahrkuh gegangen, zu verkaufen.

Thielmann, Oberwalluf.

1 einjähriges

Rind,

Holländer Rasse, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Möbel-Verkauf.

3 nußb. Schlafzimmer, 4 nußb. einz. Betten, 2 Spiegelschränke, 1 u. 2tür. Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden u. Nachttische, nußb. Bücherschrank, nußb. Büffet, nußb. Vertikow, nußb. Schreibsekretär, nußb. u. eich. Spiegel, Kassenschrank, ovale u. viereckige Tische, Etageren, Büstenständer, Polstergarnitur, einz. Sofas, Chaiselongue, Schaukelsessel, Nipptische, Kleiderständer, Bilder, Bauerntische, spanische Wand, sehr schöne Wanduhr, elektrischer Lüster, Federbetten, Tülldecke, Bettdecken, Portieren, sehr schöner Küchenschrank, Kommoden, Schirmständer usw.

Winkel a. Rh., Hauptstr. 22.

Eine Stanze,

mit Schere und Gaffmaschine auf einen Bock montiert sowie

2 Fasszüge,

alles fast neu, zu verkaufen.

Näheres zu erfahren im Verlag des Rheingauer Bürgerfreund.

Drucksachen für Vereine

als: Einladungskarten
Programme und Lieder
Festzeitungen, Statuten
usw. fertigt schnell die

Buchdruckerei von Adam Etienne
Oestrich a. Rh. Landstr. 16

Ein gebrauchtes

Damenrad

zu kaufen gesucht.

Näheres Exp. ds. Blattes.

Rheingauer Bürgerfreund

Anzeiger für den Rheingau

Der „Rheingauer Bürgerfreund" erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatte „Plauderstübchen"

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die Reklamezeile 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich

Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 89 | Samstag, den 24. Juli 1920 | 71. Jahrgang

Zweites Blatt.

Bleibende Wahrheiten.

Die augenblickliche Stockung auf dem Warenmarkt infolge unserer Valutaverbesserung führt die große Gefahr in sich, daß unsere Erzeugung, die in einem hoffnungsvollen Wiederaufbau begriffen war, wieder zusammenbricht und Betriebseinstellungen und Arbeiterentlassungen eintreten. Das muß aber im allgemeinen Interesse verhindert werden. Wo deshalb starker Bedarf fortbesteht, und die finanziellen Mittel vorhanden sind, sollte seitens des Konsums weiter gekauft werden. Die Warenbesitzer müssen aber auch ihrerseits ein Opfer bringen, indem sie mit möglichst geringem Nutzen, oder gar ohne einen solchen, unter Umständen gar mit einem erträglichen Verlust abgeben. So muß allseitig dafür gesorgt werden, daß die Maschine wenigstens im Laufen bleibt. Währenddem müssen Maßnahmen erwogen und getroffen werden, um in die Valutaentwicklung eine gewisse Stetigkeit hineinzubringen, sie zu stabilisieren. Auf diese Weise läßt sie wieder eine festere Kalkulationsgrundlage schaffen, die wiederum die Möglichkeit einer ruhigeren Preis- und Lohnbewegung mit sich bringt.

So wird man versuchen müssen, das auf den ersten Blick bestehende Rätsel zu lösen, wie es möglich ist, daß in einer Zeit bleibenden Warenbedarfs für die arbeitswillige Hand die genügende Beschäftigung fehlt. Die Antwort muß dahin lauten, daß für den heimischen Warenabsatz nicht lediglich der Grad des Bedarfs maßgebend ist, sondern die Kaufkraft des Bedarfs im Verhältnis zu den vorhandenen Vorräten. Das führt von selbst zu dem Ergebnis, daß nicht ständige Lohn- und Gehaltserhöhungen den breiten Käufermassen eine angemessene Bedarfsdeckung ermöglichen, sondern nur solche Warenpreise, die einigermaßen erschwinglich sind und nicht den Charakter von Luxuspreisen tragen. Eine Erzeugung, die auf eine Bedarfsdeckungswirtschaft zu erträglichen Preisen hinarbeitet, ist die beste Sicherung gegen Absatzkrisis und Arbeitslosigkeit. Es ist äußerst bemerkenswert, mit welchem Nachdruck selbst die Leitung des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes sich zu dem Satze bekennt, daß nicht mit ständigen Lohnerhöhungen dem Arbeiter auf die Dauer geholfen ist, sondern daß Abhilfe auf einem anderen Wege gefunden werden muß.

So bringt die Nummer 13 des Organs dieses Verbandes, die „Bergarbeiterzeitung", einen Artikel: „Schluß mit den Preiserhöhungen", in dem nachgewiesen wird, daß die „Erhöhungen der Kohlenpreise ständige Hinaufschraubungen der Preise für alles, was man verbraucht und gebraucht", nach sich ziehen muß, und in dem sich folgende Sätze finden: „Es ist die allerhöchste Zeit, daß mit den Kohlenpreiserhöhungen Schluß gemacht wird. Die Arbeiter betrügen sich selbst, wenn sie glauben, durch Lohnzuschläge von 5, 8, 10, 15 und mehr Mark pro Schicht verbesserten sie ihre Lage. Mit den Lohnerhöhungen gehen noch stärkere Preiserhöhungen einher. Was hat die ... Lohnerhöhung den Arbeitern wirklich genutzt? Gar nichts. Denn die Preise aller anderen Waren stiegen mit den Kohlenpreisen, und die Lohnerhöhung — war für die Katz. Schon werden neue Lohnerhöhungen gefordert. Sind sie bewilligt, dann werden sie nach einigen Wochen wieder verwässert worden sein durch neue Preiserhöhungen. — Wir sind längst an dem Standpunkt angelangt, wo jede Lohn- und Gehaltserhöhung nur noch eine Verwässerung des Einkommens bedeutet . . . Wir müssen aus der ruinösen Preistreiberei heraus. Kein Arbeitsmann hat Nutzen von der Preistreiberei."

Der Weg zu wirklicher Hilfe liegt in einer Steigerung der Erzeugungsfähigkeit der Wirtschaft. Und dann bleibt der Satz wahr, daß trotz Produktions- und Absatzstockung der Weg zur Rettung Deutschlands liegt in der Forderung nach mehr Arbeit!

Unsere Ernte.

Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Die Witterung von Mitte Juni bis Mitte Juli ist in Deutschland verschieden gewesen. Während in weiten Gebieten, besonders im Westen und Südwesten, eine zu große Trockenheit herrschte, haben im Osten und Norden häufig zu starke Niederschläge stattgefunden. In Gegenden mit großer Trockenheit haben vor allem Hafer und Hackfrüchte gelitten.

Der Stand des **Winterweizens** ist im allgemeinen günstig, wenn auch stellenweise über Rost und Brand geklagt wird. Das gilt auch für Spelz. Beim Winterroggen konnten die während seiner Blütezeit Mitte Juni durch Nachtfröste verursachten Schäden nicht überall ganz überwunden werden, sein Stand ist deshalb verschieden.

Das **Sommergetreide** hat sich in den trockenen Gebieten nicht immer günstig entwickelt, hauptsächlich dort, wo durch Stickstoffdünger nicht nachgeholfen worden ist. Immerhin sind die Aussichten für Sommerweizen und Sommergerste noch befriedigend zu nennen, während der gegen Trockenheit besonders empfindliche Hafer mehrfach an seiner anfangs günstigen Ernteaussicht Einbuße erlitten hat.

Auch die **Wintergerste** die bereits geschnitten und zum Teil schon gedroschen ist, hat einen befriedigenden Ertrag geliefert.

Der Schnitt des **Roggens** hat seit Mitte Juli in den günstiger gelegenen Gebieten begonnen und wird bis Ende Juli einen großen Umfang annehmen, soweit nicht der Regen eine Verzögerung hervorruft.

Die **Hackfrüchte** haben sich bisher im allgemeinen günstig entwickelt, wenn es auch nicht an Klagen wegen zu später Aussaat und starker Verunkrautung fehlt.

Die **Frühkartoffelernte** hat infolge der Trockenheit in vielen Gegenden eine Verspätung erfahren und mehr oder weniger im Ertrage gelitten, während die Aussichten für die Herbstkartoffeln noch als günstig angesehen werden dürfen.

Die erste Heubergung kann sowohl nach der Menge wie Beschaffenheit als günstig angesehen werden, nur in einigen Gegenden des Ostens und des Nordens ist dieselbe durch häufige Niederschläge und leider auch durch Landarbeiterstreiks in starkem Maße beeinträchtigt worden und aus diesem Grunde noch häufig im Rückstande. Für den zweiten Schnitt sind im Süden und Westen Niederschläge dringend erforderlich.

Volkswirtschaftliches.

Die Verkehrslage im Ruhrgebiet. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet hat sich gegen die Vorwoche kaum verändert. In der Kohlenförderung ist kein nennenswerter Umschwung eingetreten. Die Wagengestellung war normal. Es wurden 18 271 gegen 18 607 in der vorausgegangenen Woche angefordert und gestellt. Die Haldenbestände haben sich weiter auf 167 166 Tonnen vermindert. Umschlag und Versandt in den Duisburg-Ruhrorter Häfen litten fortgesetzt unter dem zunehmenden Mangel an Schleppkraft nach dem Oberrhein. In Zusammenhang damit ist die Kipperleistung zurückgegangen und zwar auf 24 868 Tonnen werktäglich. Der Brennstoffumschlag in den Kohlenzechenhäfen hielt sich annähernd auf der gleichen Höhe wie in der Vorwoche.

Gerichtszeitung.

Der Arbeitslose als Wahrsager. Unter der Anklage des Betrugs hatte sich vor dem Schöffengericht in Heilbronn der schon öfters vorbestrafte Gipser Wilhelm Maties zu verantworten. Der Gute bezog seit November v. J. Arbeitslosenunterstützung, war aber von den Kontrolleuren des Arbeitsamtes wiederholt bei der für ihn sehr lohnenden Tätigkeit eines Wahrsagers ertappt worden, die ihm mehrere tausend Mark einbrachte. Der Betrug wurde sowohl in der Verschweigung seines Verdienstes wie auch in der Ausübung seiner Tätigkeit als Wahrsager erblickt, da er denen, die anscheinend niemals alle werden, zugesichert hatte, daß er aus ihrer linken Hand die Zukunft deuten könnte. Er bezog sich bei der Ausübung seiner Tätigkeit sogar auf die Bibel und hatte eine ganze Menge Zeugen, vorzüglich weiblichen Geschlechts mitgebracht, die vor Gericht erklärten, daß seine Deutungen richtig und seine Voraussagen vielfach eingetroffen seien. Die Kontrolleure des Arbeitsamtes haben in dieser Beziehung festgestellt, daß Maties sich stets vorher über die Verhältnisse seiner Kunden genau orientiert hatte, so daß es ihm nicht schwer sein konnte, Dinge zu deuten, die sich mit Tatsachen deckten. Um den Arbeitsamt keine Gelegenheit zur Nachprüfung seiner Einnahme zu geben, hatte der „Wahrsager" von seinen Kunden eine bestimmte Taxe nicht verlangt, sondern sich damit begnügt, daß sie ihm jeweils ein entsprechendes „Trinkgeld" überreichten. Das Schöffengericht schickte den samosen Arbeitslosen unter diesen Umständen wegen Rückfallbetrugs auf drei Monate ins Gefängnis.

Der erschossene Dichter. Das Schwurgericht in Schwerin beschäftigte ein höchst bedauerliches Nachspiel zu den Kapp-Putsch-Tagen, denen der besonders als Verfasser des mecklenburgischen Heimatromans „Söhne der Scholle" bekannt gewordene Dichter und Schriftsteller Karl **Troschke** zum Opfer gefallen ist. Troschke war seit 1901 Administrator des Gutes Bülow bei Crivitz, das dem Kammerherrn von Barner gehört. Am Morgen des 17. März wurde in der Umgebung der Generalstreik proklamiert, während auf Bülow noch gearbeitet wurde. Als sich nun Arbeiter der umliegenden Güter in großer Zahl einfanden, um die Bülower Arbeiter zur Beteiligung am Generalstreik zu veranlassen, geriet Troschke in Differenzen mit dem Futtermeister Hahn aus Hohen-Pritz und zwei Pferdeknechten aus Wamkow namens Rußbült und Bausian. Als der Dichter ihnen schließlich den Rücken kehrte, wurde er von seiten der Arbeiter mehrfach beschossen und von einem der Schüsse getroffen. In der Nacht darauf starb Troschke an seiner Verwundung. Die Angeklagten, welche sich in der Voruntersuchung damit herausgeredet hatten, daß Troschke vorher geschossen habe, gaben jetzt zu, daß der Dichter sie keineswegs bedroht habe und daß sie sich nach der Tat mit den anderen Arbeitern beredet hätten anzugeben, sie hätten alle geschossen, damit es nicht herauskäme, wer Troschke erschossen habe. Um einen Angriff seitens Troschkes glaubhaft zu machen, hatte man dessen Revolver nach der Tat noch abgeschossen. Das Schwurgericht verurteilte die drei Mordbuben wegen Totschlags zu je drei Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Gesundheitszeugnisse vor der Eheschließung Die Nationalversammlung hat kurz vor ihrer Schließung in das Gesetz über den Personenstand eine Bestimmung aufgenommen, die besagt: „Der Standesbeamte soll den Verlobten und denjenigen, deren Einwilligung nach dem Gesetz erforderlich ist, vor Anordnung des Aufgebots je 1 Merkblatt aushändigen, in dem auf die Wichtigkeit einer ärztlichen Beratung vor der Eheschließung hingewiesen wird." Damit werden in Deutschland die Gesundheitszeugnisse fakultativ eingeführt, die in einigen nordischen Staaten von amtswegen vor jeder Eheschließung gefordert werden; damit wird aber der Boden vorbereitet für eine eventuelle spätere obligatorische Vorlegung dieser Zeugnisse. Zur Ausstellung von Gesundheitszeugnissen werden zunächst wohl alle Aerzte berechtigt sein, es ist jedoch anzunehmen, daß in absehbarer Zeit besondere Vertrauensärzte als Eheberater bestellt werden, die nach einer gesetzlichen Regelung der Ehezeugnisse allein noch berechtigt sein werden, diese Zeugnisse auszustellen.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Betten u. Möbel

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Matratzen

in Seegras, Wolle, Capoc und Rosshaar, in bester Verarbeitung und gutem Drell zu niedrigen Preisen.

Gebr. Hallgarten, Bingen a. Rh., Schmittstr. 23.

Auf alle Waren große Preisermäßigung.

Ernst Strauss, Oestrich,

Telephon 153.

Freiheit mißbraucht? Haben wir nicht durch unsern Parteihader und Streitigkeit der ganzen Welt ein abschreckendes Beispiel gegeben? Wir sind heimgesucht worden, daß wir uns aus dem Klassenhader wieder freimachen."

Es wird somit in dem Hirtenbrief ohne weiteres zugegeben, daß die polnischen Zustände, wie sie von der polnischen Agitation in Ost- und Westpreußen und noch mehr in Oberschlesien geschildert werden, durchaus nicht den Tatsachen entsprechen, sondern daß in Polen, nach dem Zeugnis der eigenen geistlichen Führer schon seit Beginn des polnischen Staates Parteihader und Zwistigkeiten, Sumpf und Elend herrschen.

Allerlei Nachrichten.

Neuer Zwischenfall.

Am Donnerstag kam es in Berlin am „Kaiserhof" an der Ecke des Wilhelmplatzes und der Mauerstraße zwischen französischen Soldaten und mehreren Zivilisten zu einer Prügelei. Nach den bisherigen Ermittelungen stießen die französischen Soldaten mehrere Bankbeamte an. Daraus entspann sich ein Wortwechsel, der zu der Prügelei führte, in deren Verlauf einer der Bankbeamten einige Kopfwunden davontrug. Vor der anwachsenden Menschenmenge flüchteten die Franzosen, nachdem der eine einen Schreckschuß abgefeuert hatte, in das Hotel „Kaiserhof". Wir erfahren dazu, daß der Vorfall nach Rücksprache mit dem französischen Kommandanten bereits erledigt ist.

Preissenkung?

Eine Abordnung von Erwerbslosen, die in Berlin wegen der schlechten Lebensmittelversorgung Dresdens vorstellig geworden war, erhielt die Mitteilung, daß eine Preissenkung bevorstehe. Die Reichsregierung hoffe, auf Grund der von der Entente zu leistenden Vorschüsse die ausländischen Einfuhren von Lebensmitteln zu verbilligen und dadurch auch eine Senkung der inländischen Lebensmittel herbeizuführen.

Auf dem in Heiligenstadt abgehaltenen Eichsfelder Bauerntag wurde beschlossen, die Kartoffelpreise auf 22 Mark und die Eierpreise auf eine Mark herabzusetzen.

Traurige Zustände.

Die „Deutsche Allg. Ztg." meldet aus Helsingfors: 900 deutsche Kriegsgefangene trafen aus Rußland hier ein. Sie trugen deutlich die Spuren der großen Entbehrungen, denen sie ausgesetzt gewesen sind. Sie waren zerlumpt und abgemagert. Unter ihnen war eine große Anzahl Zivilgefangener, darunter Frauen und Kinder. Die Unglücklichen schilderten die Leiden, die sie erdulden mußten und die traurigen Verhältnisse, die sie gesehen hatten. Am besten sei es ihnen noch in Sibirien ergangen. Dagegen hätten sie in Moskau und Petersburg große Entbehrungen tragen müssen. Sie berichten über Krankheiten und Epidemien, die in Rußland wüten. So seien von 50 000 Einwohnern einer Stadt im Gouvernement Tomsk 40 000 an Typhus gestorben.

Adrianopel in Brand.

Wie der „Daily Expreß" aus Konstantinopel berichtet, haben nach einer Botschaft, die dem Kriegsminister zugegangen ist, die griechischen Vorhuten Adrianopel am Donnerstag vorm. besetzt. Die türkischen Truppen hätten bei ihrem Rückzug die Brücke von Isum-Köprü zerstört und Adrianopel in Brand gesteckt. Die Brücken zwischen Tschataldscha und Lüleburgas sollen ebenfalls zerstört worden sein. Bulgarische Flugzeuge, mit denen bulgarische Offiziere den türkischen Führer Tavar zu erreichen suchten, wurden durch die Griechen bei Adrianopel zum Landen gezwungen.

Donnerstag früh landeten die griechischen Truppen in der Bucht von Sultankei-Herakkia und Rodosto in Ostthrazien. Die Landung wurde unterstützt durch englische und griechische Kriegsschiffe. Die Operationen und Ausschiffungen gehen normal weiter. Die türkischen Truppen fliehen ins Innere.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Sommerfest des Turnvereins.

h. Oestrich, 24. Juli. Das Arrangement des hiesigen Turnvereins zu seinem morgen stattfindenden Sommerfest ist bis ins Kleinste ausgearbeitet und sieht seiner Vollendung entgegen. In duftendem Waldesgrün prangt der zum Festplatz hergerichtete große Turnplatz, große Reihen Tische und Sitze bieten den Gästen und Festbesuchern angenehme Rast und laden zum Festtrank ein. Von übersichtlicher Stelle aus werden die Weisen der Steinmetz'schen Kapelle über den ganzen Festplatz erklingen, nebenan umzäunen schattige Waldbäume den Tanzboden. Die Turner werden in exakten Vorführungen u. a. Freiübungen, Turnen am Reck, Barren und Pferd, feenhaft beleuchtete gigantische Leiterpyramiden, Musterturnen usw. darbieten. Auch die „Aelteren" werden mit ihrem Keulenschwingen am Programm teilnehmen. So wird das Fest ein von frischfröhlichem turnerischem Geist durchdrungenes, rheinisches Leben spendendes werden, und ist den verehrten Gönnern ein Besuch zu empfehlen, der Turnverein wird es allen dankend lohnen. (Siehe Inserat.)

Fahrgelegenheit zu den Festen.

.·. Oestrich, 24. Juli. Anläßlich des Kirchweihfestes zu Rüdesheim und des Schwimmfestes zu Eltville verkehren am Sonntag ausnahmsweise zwischen Wiesbaden und Rüdesheim der Personenzug 1017 Oestrich-Winkel ab 5.26, Rüdesheim an 5.40 Uhr nachmittags und der Personenzug 1014 Rüdesheim ab 10.40, Oestrich-Winkel an 10.57 Uhr abends.

Lokal-Gewerbe-Verein.

.·. Oestrich, 24. Juli. Auf die morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saalbau Kühn stattfindende Vereinsversammlung des Lokal-Gewerbe-Vereins, in welcher Herr Gewerbelehrer Bruns über: „Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer festen Handwerkerorganisation" sprechen wird, weisen wir nochmals hin. (Siehe Inserat).

Befreiung von der Ablieferung von Waffen.

* Oestrich, 24. Juli. Zu dem Befehl zur Ablieferung der Waffen, der der Bevölkerung durch Anschlag bekannt gegeben wurde, macht der Delegierte der Hohen Kommission darauf aufmerksam, daß Befreiungen von der Abgabepflicht zulässig sind bei alten Waffen, aus Beständen von Waffenkammern und Sammlungen. — Die Besitzer von Waffen dieser Art müssen ein diesbezügliches Gesuch an den Delegierten der Hohen Kommission im Kreise Rheingau richten mit Angabe (so genau wie möglich) von: System, Marke, Nummer, Alter der Waffe.

Wohltätigkeitsmarkt.

.·. Eltville, 24. Juli. Wir machen nochmals auf den morgen in dem herrlichen Rheingarten des Herrn Barons von Langwerth stattfindenden Wohltätigkeitsmarkt des Vaterländischen Frauenvereins aufmerksam. Möge der edle Zweck, der Reinertrag ist für Förderung von Fürsorge-Einrichtungen und für Unterstützungen bestimmt, recht viele zu freudigem Geben veranlassen.

Französische Lehrkurse.

* Eltville, 23. Juli. Der Magistrat gibt bekannt, daß am Freitag, den 23. Juli 1920 in der hiesigen Volksschule (Gutenbergschule) französische Gratiskurse beginnen. Dieselben finden Dienstags und Freitags abends von 7½—8½ Uhr statt. Der Unterricht wird von einem französischen Lehrer erteilt. Anmeldungen auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 3.

6 Jahre unterwegs.

* Eltville, 23. Juli. Dieser Tage gelangte durch das hiesige Postamt an eine hiesige Firma eine Postanweisung zur Auszahlung, die bereits, wie der „Rheingauer Beobachter" meldet, vor dem Kriege in Südwest-Afrika aufgegeben war.

Einbruch.

* Nieder-Walluf, 23 Juli. Hier sind in einer der letzten Nächte mittels Einbruchs zwei vollständige Automobilbereifungen, Marke „Michelin" 935:135 und Marke „Dunlop" in gleicher Größe gestohlen worden.

Obstdiebstähle.

* Lorch, 24. Juli. In den letzten Tagen sind vielfach Obstdiebstähle, insbesondere in den Gärten, ausgeführt worden; auch den hiesigen Schwestern ist das Obst für ihre Kranken aus dem Garten entwendet worden. Die hiesige Polizeiverwaltung hat für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 100 Mk. in jedem einzelnen Falle ausgesetzt.

Strandbad.

* Frei-Weinheim, 23. Juli. Das hiesige Strandbad erfreut sich auch dieses Jahr wieder eines recht guten Besuches, namentlich ist dies an Sonntagen der Fall. Eine Erweiterung der Anlagen wäre sehr angebracht, allein wegen der bestehenden hohen Baukosten kann der Badeverein die in dieser Hinsicht projektierten Pläne vorerst noch nicht zur Ausführung bringen.

Ein Menschenschieber.

* Ober-Ingelheim, 23. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Taglöhner aus Heidesheim zu verantworten, weil er mit russischen Kriegsgefangenen in betrügerischer Weise „Schiebereien" betrieben hatte. Er hatte Kriegsgefangene aus dem Lager Niederzwehren bei Kassel an rheinische Landwirte als Arbeiter vermittelt, und ließ sich dafür sowohl von den Landwirten als auch den Gefangenen erhebliche Provisionen zahlen. Als die Leute einige Tage im Arbeitsverhältnis standen, veranlaßte er sie zum Austritt, um sie bei einem anderen Arbeitgeber, natürlich gegen Provision unterzubringen. Auf diese Weise prellte er die Landwirte um hohe Summen, bis die Gendarmerie hinter den Betrug kam und Anzeige erhob. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Anleihe.

* Mainz, 23. Juli. Mainz plant eine neue vierprozentige Stadtanleihe von 14 Millionen Mark.

Ein Nachtkampf zwischen Kohlenschmugglern. Schiffsberaubungen.

* Mainz, 24. Juli. Zwischen Kohlenschmugglern, die gegen Lebensmittel Kohlen von Rheinschiffen hinwegschmuggelten und die aus zwei verschiedenen Orten waren, entstand Konkurrenzneid, der dazu führte, daß es in der Nacht zwischen Alsheim und Gimbsheim zu einem richtigen Kampfe kam. Mehrere Teilnehmer aus Alsheim erlitten sehr schwere Verletzungen, außerdem wurden ihnen die Kohlen gewaltsam abgenommen. Die Teilnehmer sind zur Anzeige gebracht und wird soeben die Untersuchung geführt. — Schiffsräuber haben in der Nacht auf der Strecke zwischen Nierstein und Guntersblum etwa 200 Zentner Kohlen gestohlen.

Milderung des Wohnungsmangels.

* Alzey, 23. Juli. Die gemeinnützige Baugenossenschaft hat 12 Wohnungen zum sofortigen Bezug fertiggestellt. Jede Wohnung besteht aus 2 Zimmern nebst großer Wohnküche, Speicher, Keller, Waschküche, Stall und Garten. Der Mietpreis wurde einheitlich vom hess. Landesarbeits- und Wirtschaftsamt festgesetzt und beträgt 450 Mk. jährlich. Als Mieter kommen vorerst nur minderbemittelte in Alzey wohnende Kriegsteilnehmer in Betracht.

Aus der Schweiz zurück.

* Frankfurt a. M., 23. Juli. Seit einigen Tagen berühren täglich Sonderzüge aus der Schweiz den hiesigen Hauptbahnhof. Sie bringen Kinder aus den norddeutschen Städten, die in der Schweiz zu einer vierwöchentlichen Erholung weilten, zurück. Allen Kindern ist der Aufenthalt in der Schweiz außerordentlich gut bekommen. Sie sind über das gastfreie Wesen dort entzückt. Nur über eins beklagen sie sich, daß ihnen das „Schwyzer Dütsch" unverständlich gewesen ist.

Wer hat recht?

* Weilbach, 23. Juli. Zu einer tumultuarischen Bauernversammlung kam es am Sonntage in hiesiger Gemeinde wegen der Höhe der Kartoffelpreise im Herbst dieses Jahres. Eine Anzahl Landwirte forderte eine Erhöhung von 25 auf 30 Mk. Der Vorsitzende Gutspächter Schulte erklärte jedoch, man solle der Arbeiterschaft mehr entgegenkommen. Demgegenüber forderte man erst den Abbau der hohen Löhne. Als Schulte erklärte, er werde nicht mehr als 25 Mark nehmen, erhob sich ein derartiger Tumult, daß Schulte den Vorsitz niederlegte.

Amtsentsetzung des Landrats von St. Goarshausen.

* St. Goarshausen, 24. Juli. Die Rheinlandkommission enthob den einstweiligen Verwalter des Landratsamtes in St. Goarshausen, Regierungsassessor Bachem, seines Amtes.

Hohe Strafe.

* Am 23. Juni d. Js. hatte das franz. Militärgerichtsgericht Wiesbaden den Hugo Kallenbach aus [illegible] zu 15 Tagen Gefängnis, 1500 Mk. Geldstrafe, Urteilspublikation im Kreisblatt Höchst und Aushang des Urteils [illegible] dem Geschäftslokal des Angeklagten auf die Dauer eines Monats verurteilt wegen Verkaufs und Ausstellung einer Nummer des „Wahren Jakob". Fragliche Nummer enthielt eine Abbildung, die die Besatzungstruppen verhöhnte. Gegen dieses Urteil hatte Kallenbach Berufung eingelegt. Das Kriminal-Appellations-Gericht Mainz, das sich mit dem Fall zu beschäftigen hatte, hob das vorinstanzliche Urteil auf, erkannte aber gegen den Angeklagten wegen der Schwere der Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Bestialische Rache eines Dienstmädchens.

* Der geheimnisvolle Tod eines zweijährigen Kindes der Tochter des Betriebsführers Robert Kalkhof in Bochumhausen, ist nach einem halben Jahre aufgedeckt worden. Am 4. Februar verstarb das bis dahin völlig gesunde Kind plötzlich, während die Eltern in Bochum im Theater waren. Durch ärztliche Untersuchung wurde Herzschlag als Todesursache festgestellt. Jetzt ist das Dienstmädchen Josefine Wassermann als Mörderin des Kindes verhaftet worden. Aus nichtigen Gründen wollte sich das Mädchen damals an ihrer Herrschaft rächen und erkor sich das Kind als Opfer. Sie hat das Kind ersticken lassen und jede Spur, die auf die Todesursache hinweisen könnte, beseitigt. Die Mörderin, die keine Reue zeigte, ist verhaftet worden.

Aufhebung der Fleischkarten am 1. September?

* Berlin, 22. Juli. Wegen der Aufhebung der Reichsfleischkarte ist ein Beschluß bisher noch nicht gefaßt worden. Es schweben allerdings zurzeit Erwägungen über die Aufhebung der Fleischkarten vom 1. September ab.

Pläne des früheren Kronprinzen.

* Nach Blättermeldungen aus dem Haag äußerte sich der deutsche Kronprinz dahin, es sei für ihn als 38jährigen Mann unmöglich, zum Nichtstun bis ans Lebensende verurteilt zu sein. Er möchte gern nach den Vereinigten Staaten auswandern und warte nur die Präsidentenwahl ab, weil er dann die Einwanderungserlaubnis leichter zu erhalten hoffe. Falls ihm das nicht gelinge, bliebe ihm immer noch Spanien.

Unterschleife. Der 43 Jahre alte Buchhalter Albert Ilsemann aus Berlin hat einer Firma am Kurfürstendamm bei der er als Buchhalter beschäftigt war, 200 000 Mark unterschlagen. Er entwendete Blankoschecks, stellte sie über zusammen ungefähr 200 000 Mark aus und erhob das Geld darauf bei der Bank. Mit der Beute verließ er dann sofort Berlin.

Ausschreitungen Erwerbsloser. Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" haben Erwerbslose vor der Redaktion der „Dresdner Nachrichten" und des „Dresdner Generalanzeigers" erregte Kundgebungen veranstaltet, weil ihre Entschließungen nicht aufsehenerregend und auffällig genug in diesen Blättern gestanden hätten. Sie haben schwere Drohungen gegen die Redaktionen ausgestoßen.

Ein gewaltiger Brand ist auf dem Gute Bisgast bei Rostock ausgebrochen. 37 Pferde sind verbrannt, sowie größere Futtervorräte und landwirtschaftliche Maschinen usw. vernichtet worden. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Sachsen führt Porzellangeld ein. In Sachsen werden 5 Millionen Mark Porzellangeld ausgegeben werden. Es kann jetzt Porzellangeld hergestellt werden, das fast unzerbrechlich ist. Die Stadt Münsterberg in Schlesien hat ebenfalls Porzellangeld in Meißen bestellt, und schon vor einiger Zeit auch die Hamburger Hochbahn.

Ruhr in Wien. In Wien treten in der letzten Zeit in verstärktem Maße Ruhrerkrankungen auf, doch kann von einer Ruhrepidemie nicht gesprochen werden.

Ein neues Riesenflugzeug „Titan". Für den Luftverkehr von Brest nach Neuyork soll ein Flugzeug besonders gebaut werden, das diese Reise in 20 Stunden macht. Bei 11 Meter Länge wird seine Breite 4 Meter betragen. Eine Luftschraube von 5 Meter Länge erhält ihren Antrieb durch 4 Motore zu je 450 PS. Ein weiterer Motor ist als Ersatz im Maschinenraum gedacht. Die Motore sind für Fahrten in Höhen von 5 bis 12 000 Metern konstruiert. Die Kühlung soll Temperaturen bis 55 Grad plus ausgleichen können. 5 Mann Bedienung und 10 Passagiere soll das Flugzeug tragen. In einer Luxuskabine des Dampfers kostet die Reise Le Havre—Neuyork 12 000 Franken. Dieser Preis ist auch für die Luftfahrt Brest—Neuyork gedacht. 10 Passagiere brächten also 120 000 Franken ein. Die Betriebs- usw. Kosten für eine Fahrt des Flugzeuges sind mit 20 000 Franken angesetzt. Die Gesellschaft rechnet also bei einer Fahrt mit einem Gewinn von 100 000 Franken. Man darf alles wohl vorerst als Berechnung ansehen.

Caruso verschwunden? Das dänische Blatt „Klokken 5" bringt die sensationelle Nachricht, daß Caruso verschwunden sein soll. Er befand sich auf der Reise nach Chicago, wo er gastieren sollte, ist dort jedoch nicht eingetroffen. Es wurde festgestellt, daß er in Neuyork eingestiegen und in seinem Schlafabteil zur Ruhe gelegt hat. Es ist noch nicht sicher, ob es sich um einen neuen Reklametrick oder um einen wirklichen Unglücksfall handelt.

Weinzeitung.

Der Preisrückgang am Weinmarkt.

* Dem „Wiesb. Tagbl." wird von seinem fachmännischen Mitarbeiter geschrieben: Die Haltung des Weinmarktes ist nach wie vor ruhig. Der Preisrückgang, welcher sich in den letzten Wochen vollzogen hat, beschränkt sich in der Hauptsache auf die kleinen 1919er Weine, die in unzureichender Beschaffenheit von Winzer und Spekulanten angeboten werden. Weine dieser Art, welche vor zwei bis drei Monaten noch mit 20 000 Mk. das Stück bewertet worden sind, sind schon heute um die Hälfte des Preises käuflich, ohne daß sich aber selbst zu diesen zurückgegangenen Preisen Käufer besonders beeilen, man erwartet vielmehr einen weiteren Rückgang, der auch wohl nicht ausbleiben wird. Auch die besseren 1919er Weine

Sonntag, den 25. Juli
nachm. 3 bis 8 Uhr

Wohltätigkeits-Markt

in Eltville am Rhein
im prächtigen Rheingarten des Herrn Baron von Langwerth.

Verkaufsstände — Erfrischungen — Kaffee — Kuchen — Unterhaltungen — Kasperle Theater — Verlosung — Konzert — Tanz — **Eintrittspreis 2 Mark., Kinder unter 15 Jahren 1 Mark.**

Zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung laden wir höflichst ein

Der Vaterländische Frauenverein
f. d. ehem. Amt Eltville a. Rh.

Ia. frisch gebrannte

Ringofensteine

liefert
Eltviller Ringofenziegelei.
Bestellungen sind zu richten an
Josef Abt, Eltville.

NB. Bezugsscheine sind erforderlich. Bis zu 3000 Stück kann das Landratsamt ausstellen, für größere Quantitäten der Herr Bezirkswohnungskommissar, Baustoff-Beschaffungsstelle in Cassel, Bahnhofstraße 1.

Keltern

mit Doppelfallkeil und Differenzial-Hebelpresswerk, sowie Mühlen in erstklassiger Ausführung empfiehlt die

Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik
Val. Waas, Inh.: **Gebr. Waas**
Geisenheim am Rhein.
Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Keltern werden frühzeitig erwünscht und prompt ausgeführt.

Vertretung und Lager für den oberen Rheingau
Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung, **Eltville a. Rh.**

Großer Gelegenheitskauf

von Möbel aller Art.
Geisenheim, Landstraße 74.
(Stolpereck.)

Wir haben cr.

30 Stück

hochtragende und frischmelkende
Simmenthaler

Fahrkühe

und

Rinder

zum Verkauf stehen. **Die Tiere sind aus seuchenfreien Gegenden.**

Karl u. Julius Kahn,
Schierstein am Rhein.
Telephon Nr. 235. Amt Biebrich.

Schöne Pitschküchen

Schlafzimmer
mit Glas und Marmor
sowie einzelne **Möbel** preiswert zu verkaufen.

Ed. Krumschmidt, Schreinerei, **Schierstein,**
4 Wörthstrasse 4.

Trauerbriefe – Trauerkarten

liefert schnellstens **„Rheingauer Bürgerfreund".**

Wein-Obst-Keltern

vom Vorrat oder kurzfristig lieferbar

Ph. Kanzler Söhne, Maschinenfabrik,

Gegr. 1865. Inh. Dipl.-Ing. A. Däubler, Gegr. 1865.

Neustadt an der Haardt.

Turn-Verein Oestrich

(E. V.)

Sonntag, den 25. Juli 1920
von nachm. 3 Uhr ab

Grosses

Sommer-Fest

auf dem unter schattigen Bäumen gelegenen **Turnplatz** an der Römerstraße.

Schauturnen. Pyramiden. Kinderbelustigungen. Fackeltänze.

Prima Bier. **Vorzügliche Speisen.**
1919er Oestricher Kerbesberg
(Cresz. Mart. Winkel)
Herrlicher Tanzplatz. Musik: Kapelle Steinmetz.
Eintritt: Herren 2 Mk. — Damen 1 Mk.
Kinder in Begleitung 50 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am folgenden Sonntag statt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **sämtlichen landwirtschaftlichen Geräten:**

Sensen, Sicheln, Wetzsteinen, Sensenwürfen, Rechen, Kärsten, Hacken, Ketten aller Art.

Ferner empfehle ich:

Ia. Friedenswagenfett,
Maschinen- und Centrifugenoel.

Stets großen Vorrat in allen
Kleineisenwaren und Haushaltungsgegenständen.

Anton Brink, Eisenhandlung, **Winkel,**
Hauptstraße 51. Neben St. Josefsstift.

Eltviller Bank

vorm. Vorschuß-Verein
e. G. m. b. H.
Eltville am Rhein.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Auskünfte über Effekten und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet werden bereitwilligst erteilt.
Amtliches Börsenkursblatt liegt im Geschäftslokal offen.

Postscheckkonten: Cöln Nr. 70 800. Frankfurt a. M. N. 451.

Telephon Nr. 20.

Ich habe meine Sprechstunde wieder aufgenommen.

Dr. med. Oertgen,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
Mainz, Tel. 1357 Kaiserstr. 13.
Klinik St. Vincenz Hospital.
Sprechstunden: 11—1 und 1/2 3—1/2 5 Uhr.

Neue u. gebrauchte

Halbstück- u. Viertelstückfässer

sowie **kleinere Fässer** von 25—200 Liter, empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Oestrich, Telephon 70.

Als passende
Geburts- u. Damenstags-Geschenke
empfehle ich Ihnen:

Portemonaie
Brieftaschen
Damentaschen
u. s. w.

Otto Raub, Mainz,
Augustinerstr. 43.
Stets große Auswahl in Offenbacher Lederwaren. Billige Preise!

---

60 rhein.

Halbstücke

neu, preiswert abzugeben.
Küferei **Braun, Mainz,**
mittl. Bleiche 34.

Obst

jeglicher Art kaufen stets
Schipp & Kiehn,
Niederwalluf, Kirchgasse.

Eine

Cement-Kelter

(Differenzial-Hebelwerk)
zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ab 1. August halten wir wieder präparierte

Kränze, Körbchen und Perlkränze

auf Lager und empfehlen uns bestens.
A. Lange, Oestrich.

Alle Sorten
Bretter, Dielen, Latten, Schwemmsteine, Carbolineum, Dachpappe, Dachschindeln, Sackkalk, Ia. Portland Cement stets auf Lager zu äußerst günstigen Preisen.

A. Fischer, Baumaterialienhandlung,
Geisenheim a. Rh.,
Telefon 37.

Weinfässer

von 100—600 Liter, neu u. gebraucht.
Küferei **Braun,**
Mittl. Bleiche 34. Tel. 2148.

Erfolg garantiert!

Kopfnisse

werden garantiert entfernt ohne schädliche Einwirkung auf das Haar. Prosp. diskr. gegen Rückporto durch
Kosmet. Versand „Excelsior" Nürnberg
— Webersplatz 11. —

---

1 Gick
1 Federrolle
1 gut erhaltener
Landauer
1 ein- und zweispänner Wagen, plattiertes **Geschirr,**
1. Fuhrgeschirr
zu verkaufen.
N.-Walluf, Hauptstraße 36.

Ein kräftiges 9 Wochen altes

Ziegenlamm

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein 1/2 jähriges

Rind,

(Ost-Fries) steht zu verkaufen.
Johannisberg, Grund 144.

Doppelspänniger

Kastenwagen

und ein zugfestes

Pferd

zu verkaufen bei
Fäll, N.-Walluf, Kirchgasse.

Ein größeres

Wohnhaus

mit **Garten** im Rheingau sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter **S. O.** an die Expedition dieser Zeitung.

Stenotypist(in)

auch Anfänger bei freier Mittagsbeköstigung zu baldigem Eintritt gesucht
Mineralbrunnen, Kiedrich.

Suche für sofort

Monats-
oder
Stundenmädchen.

Frau **Anton Brink,**
Winkel, Hauptstraße Nr. 51.

Heiraten.

Eine große Anzahl Landwirtstöchter mit großem Vermögen für jedes Alter u. Stand wünschen sich zu verheiraten durch das Heiratsbüro
Becker I.,
Dotzheim, Schierstein erstr. 1.

Kohlen u. Gas

sparen Sie bei Gebrauch von
Felix Schwalbach's
rauch- und geruchlosen
Bügelkohlen od. Glühstoff.
Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften.

Torfstreu u. Mull,

Ia. Qualität, lose und in Ballen auf Lager, besonders zu empfehlen als Streumittel bei Maul- und Klauenseuche.
Otto Eger Wwe.,
Winkel (Rhg.)

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, den 25. Juli.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst in Niederwalluf.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
Oestrich.
Sonntag, den 25. Juli.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich, im Anschluß daran Christenlehre in Oestrich.
2 Uhr nachmittags: Gottesdienst in Eberbach.